

Thornener Presse.



Abonnementspreis

für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando;

für auswärts frei per Post: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2 Mark.

Ausgabe

täglich 6 $\frac{1}{2}$ Uhr abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:

Katharinenstr. 1.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis

für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 1, Annoncen-Expedition „Invalidentank“ in Berlin, Haafenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr mittags.

Nro. 78.

Sonntag den 2. April 1893.

XI. Jahrg.

Ostern.

Das Fest der Auferstehung des Heilandes führt von neuem die Geister zu einer Sammlung, indem es sie herausreißt „aus dem irdischen Gewühle, in welchem erstarrten alle herrlichen Gefühle“. Wie durch die Auferstehung des Heilandes die umnachtete Welt des Alterthums erleuchtet und dorthin gelenkt wurde, woher das Heil der Menschen kommt, so ist die Wiederkehr des christlichen Festes stets von neuem für die Christenheit ein Wegweiser zu der göttlichen Liebe, die nimmer aufhört, die ein Wegweiser zu der göttlichen Liebe, die nimmer aufhört, die aber so häufig in dem Getriebe der Welt verkannt wird, und von der allein unser ganzes Erdenleben Inhalt und Zweck erhält. Hierauf wieder die Geister hinzulenken und sie zu erheben über das irdische Leben hinaus, über die Sorgen des Tages und des Berufes hinweg zu dem Quell alles Lebens und des wahren Glaubens, — das ist die vornehmste Bedeutung des Osterfestes.

Wir Christen können einen solchen Hinweis, eines solchen Festes nicht entbehren, wenn wir nicht die Wurzel abschneiden wollen, aus der wir Kraft schöpfen für die Erfüllung unserer irdischen Pflichten. Denn so gewissenhaft man auch seine Pflichten dadurch zu erfüllen glaubt, daß man das, was einem jeden von anderen wie von den umgebenden Verhältnissen vorgeschrieben wird, mechanisch und getreu zur Ausführung bringt: Segen entspringt bei einer derartigen Pflichterfüllung doch nur immer aus dem Geiste, in und mit welchem wir handeln. Und wo gäbe es einen für all unser Thun mehr segenspendenden Geist als der Glaube an die Liebe Gottes und an das Opfer, das des Menschen Sohn der Menschheit durch seine Leiden und seinen Tod gebracht hat, und an die Ueberwindung von Tod und Hölle durch die Auferstehung?

Man glaubt heutzutage an Stelle der Religion ethische Kultur — d. h. die Bildung auf rein sittlicher Grundlage nach den Vorschriften sittlich-menschlicher Anschauung setzen zu können. Aber all die philosophischen Grübeleien, mit denen man Sittengesetze für die Menschheit zusammenfügt, sind doch nur haltlose Schemen ohne Inhalt, die vielleicht dem Verstande eine gute Richtung, aber dem Herzen keine Nahrung geben können. Im Laufe der Jahrhunderte hat man stets und zu allen Zeiten geglaubt, die Welt sei so weit vorgeschritten, daß sie der religiösen Vorstellungen und bestimmter Glaubensformen entbehren könne. Immer aber haben sich diese künstlich von Menschenhand errichteten Schutzwälle gegen die menschlichen Triebfedern des Eigennutzes und der Sinnenlust als widerstandsunfähig erwiesen, und stets noch klammerte sich das Herz von neuem an die rettende Hand des Gottesglaubens, der dem Menschen schließlich allein den Halt gab und giebt, dessen er für sein Leben bedarf und der ihm die Hoffnung auf Gerechtigkeit und Gnade im Jenseits gewährt. Es wird auch jetzt nicht gelingen, diesen Gottesglauben als überwindenen Standpunkt zu behandeln. Noch schlimmere Feinde freilich erheben sich in den Gottesleugnern, die da meinen, es sei des Menschen Aufgabe allein, hier das Leben „gut und schön“ zu machen, weil es kein Jenseits gebe. Aus dieser Wurzel entspringen alle Veruche, das Leben so „schön und gut“ zu machen, daß alles drunter und drüber geht und daß staatliche und gesellschaftliche Ordnung über den Haufen geworfen werden durch ausge-

klügelte Ideen, deren Verwirklichung in Bereich des irdischen Daseins sich durch die Bedingungen dieses Daseins von selbst verbietet.

Diesen Bewegungen stellt die Kirche immer von neuem wie einen Wellenbrecher das Osterfest mit der That der Auferstehung Christi entgegen, die zugleich das gequälte und gemarterte Herz, wenn es verzweifelt an dem Dasein und an dem endlichen Gelingen des Erstrebten, mit dem Trostwort anredet: „Kommt her zu mir, die Ihr mühselig und beladen seid, ich will Euch erquicken“. Der bewingenden Macht dieses Trostes kann sich niemand entziehen, und sie wird für alle Zeiten den Rettungsanker bilden für das von Stürmen hin und her gepelzte und selbst wrack gewordene Schiff des Lebens. Das gilt für den einzelnen wie für ganze Gemeinschaften, für den dornerreichen Pfad der Alltäglichkeit, wie für die große Welt des öffentlichen Lebens.

Unser Vaterland steht jetzt in der Gestaltung seiner inneren Einrichtungen, welche es fähig machen soll, alle etwaigen Gefahren zu bestehen, an einem entscheidenden Wendepunkte. Der Kampf der Meinungen klammert sich an Zahlen, hinter denen das hohe letzte Ziel oft dem Bewußtsein entschwindet. Wir wollen die Religion nicht mit der Politik verbinden. Aber wie das Osterfest uns hinweist zu dem Quell alles christlichen Lebens, und wie wir daraus Kraft und Richtung schöpfen sollen für unsere irdische Laufbahn, so mag es uns auch mahnen, bei unseren politischen Handlungen stets desjenigen Quelles zu gedenken, aus welchem unsere politischen Aufgaben entspringen. Dem Vaterlande gilt alles nur, was wir thun und denken sollen, für das Vaterland sollen und müssen in wahrhaft christlichem Sinne auch die Opfer gebracht werden, welche am letzten Ende auch eine Schutzwehr sind wie für unser politisches Dasein, so auch für unsere Sitte, für alles, was uns theuer, ja für die Güter der christlichen Kultur überhaupt.

Politische Tageschau.

Der kalte Wasserstrahl, den die „Nordb. Allg. Ztg.“ in ihrem bereits erwähnten Leitartikel nach Paris gerichtet hat, wird vielfach kommentirt und dahin ausgelegt, daß er gleicher Zeit einen neuen Beweis für die Nothwendigkeit der Militärvorlage erbringen solle. Wie dem auch sei, in den maßgebenden Kreisen Frankreichs wird man jedenfalls daraus entnehmen, daß es nicht angebracht ist, sich die Sündenböcke für die inneren Wirren unter den Berichterstattern von Zeitungen des Dreibundes zu suchen.

Wie aus München sicher verlautet, wird die 2. Lesung der Militärvorlage im Plenum des Reichstags während der Abwesenheit des Kaisers in Italien vor Anfang Mai nicht erfolgen.

Die Berathung der Steuervorlagen soll im Abgeordnetenhaus am 13. April beginnen und von da ab ohne erhebliche Unterbrechungen fortgesetzt werden. Anderer Berathungsstoff liegt zur Zeit nur in geringem Umfange vor. Die Sekundärvorlage wird zwar bald eingehen, aber nach kurzer Generaldebatte zunächst kommunistischer Prüfung unterzogen werden. Interpellationen, Anträge und Petitionsberichte werden, soweit sie nicht zurückgestellt werden können, doch nur wenig

Tage in Anspruch nehmen. Es bleibt also im wesentlichen die ganze Zeit für die Berathung der Steuervorlagen übrig. Wie lange diese in Anspruch nehmen wird, läßt sich mit Sicherheit nicht voraussagen. Von einer besonders sachkundigen Seite wird angenommen, daß die Verhandlungen sich erheblich über Pfingsten hinaus erstrecken werden, von anderer nicht minder unterrichteter Seite wird der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß spätestens bis Himmelfahrt das Herrenhaus mit allen drei Vorlagen besetzt sein kann.

In mehreren Blättern findet sich die Notiz, daß Bayern im Bundesrathe gegen den Entwurf eines Seuchengesetzes gestimmt habe, aber überstimmt worden sei. Wie einer offiziellen Münchener Korrespondenz von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, ist diese Nachricht unrichtig. Bayern hat allerdings zu den einzelnen Bestimmungen des Gesetzesentwurfs mehrfache Änderungsanträge eingebracht. Auf Grund deren derselbe in verschiedener Richtung modifizirt worden ist. Dagegen ist dem Gesetzesentwurf im ganzen, sowie derselbe aus den Berathungen der Ausschüsse hervorgegangen ist, die Zustimmung Bayerns im Plenum des Bundesraths erteilt worden.

Zur Vervollständigung der Nachricht, betr. den Urlaub des königl. Gesandten in München, Grafen Eulenburg, theilt die „Nordb. Allg. Ztg.“ mit, daß der Graf, welcher München auf die Nachricht von der Erkrankung seiner Schwester verlassen hatte, bereits hier die Nachricht von dem Hinscheiden der Gräfin Kalnein erhielt und nunmehr zur Beerdigung nach Ostpreußen abgereist ist, von wo er direkt nach München zurückzukehren gedenkt.

Wie die „Köln. Volksztg.“ meldet, hat Kardinal Krementz dieser Tage den Rabbiner der Kölner Synagogengemeinde empfangen, um dessen Glückwünsche zur Berufung in den höchsten Rath der katholischen Kirche entgegenzunehmen. Der Rabbiner äußerte dabei, er hoffe, daß Seine Eminenz nach wie vor den Frieden unter den verschiedenen Konfessionen in der Kölner Diözese fördern werde. Der Kardinal erwiderte nach der „Köln. Volksztg.“, daß er weiterhin ein Schürmer des Friedens und der Eintracht unter den Konfessionen sein werde, und von Herzen wünsche, daß dieselben in den Werken der Gottes- und Nächstenliebe wetteifern möchten.

Die französische Regierung wegen der Insultirung der Familienangehörigen des Korrespondenten Brandes bei dessen Abreise von Asnières strenge Untersuchung angeordnet. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Develle, soll dem deutschen Botschafter sein Bedauern über die der Familie des Herrn Brandes durch einen Volkshaufen zugefügte Behandlung ausgesprochen und strenge Untersuchung des Vorgangs zugesagt haben.

Wie aus Paris gemeldet wird, ist es zwischen dem Senat und der Kammer der Deputirten anlässlich der Budgetberathung zu einem Konflikt gekommen. Der Senat hat an dem von der Kammer berathenen Budget Änderungen angenommen. Die Budgetkommission der Kammer der Deputirten trat noch am Mittwoch Abend zusammen, um die vom Senat vorgenommenen Änderungen nochmals zu berathen. In dieser Sitzung sprachen Ribot und Tirard, welche auf der Nothwendigkeit, mit dem Senat zu einer Uebereinstimmung zu gelangen, beharrten. Die Kommission nahm mit 10 gegen 7

Ziel zu brav.

Von Emil Roland.

(4. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Neulich aber —“ fuhr er in seinem Bericht fort — „als ich zu der alten Landingshofen komme, ist mir etwas seltsames passiert. Auf der innern Treppe geht jemand an mir vorbei, rasch, halbverschleiert. Ich sah die Gestalt nicht kommen, pralle also halb zurück — eine Tanne, sag' ich Dir! Und dabei Hände wie die Diana von Versailles! Sie trägt Blumen in der Hand, die offenbar eben gepflückt sind, Herbstastern, große, rothe. Ich grüße; sie nickt ein klein wenig mit dem Haupt, und eine Sekunde lang sehe ich ein Stückchen Profil. Ich weiß, daß ich sie kenne, zergrübele mein Gehirn, aber komme nicht darauf, wo und wann es gewesen ist! Diese Nase, dieses etwas zu lange Kinn, die Schlafenlocken über dem Ohr — ich muß das alles schon einmal gesehen und bewundert haben — aber natürlich! in unserer Welt schwirren einem täglich die verschiedensten Angesichter vorbei; da kann man gar nicht Ordnung halten im Gedächtniß! Während ich dann bei der alten Dame sitze, horcht mein Ohr beständig in die Ferne — umsonst! kein Schritt; ich sonnbire; ich frage; die Landingshofen war der größere Diplomat; sie wick aus und ich ersuhr nichts. Vor dem Haus, ehe ich mich auf den Klappen schwinde, suchen meine Augen förmlich gewaltsam die ganze Front ab — alles dunkel — nein! Da oben rechts ein Licht, ein helles Fenster! weiter nichts. — Ich spähe im Reiten wohl hundertmal zu jenem Fenster zurück, bilde mir ein, an Seelenwandlung zu glauben, und mache mir weis, ich müßte ihr in einem andern Leben schon einmal begegnet sein, sie auf einem andern Stern schon einmal geliebt haben! Hier angekommen, schüttele ich den Traum ab, trinke einen Grogg, lade mich selber aus! — Da hast Du die Geschichte; nicht wahr? eine Geschichte, die man nur auf einem so stillen, einsamen Landstrich fertig bringt, zu erleben?“

„Es ist eine hübsche Geschichte“, sagte ich — „ohne Salonromantik, und darum apart für uns arme Parquetmenschen, die wir verdammt sind, uns die Romane unter hundert Kerzen und hundert Komödienthissen vorzulesen. Weißt Du was, Beowulf? Deine Geschichte müßte mit einer Heirath enden!“

„Und wenn sie nur eine Gesellschaftlerin wäre, ein armes Mädchen, eine Jane Eyre?“

„Grabe dann! Denn von Deiner Frau erwarten wir doch etwas besonderes. Mit einer ganz indifferenten Heirath comme il faut darfst Du der Welt nicht kommen!“

„Denke Dir! ich habe ernstlich daran gedacht — die Unbekannte beschäftigt mich. Ich schloß heute ihrtheilhalb an zwei Auerhähnen vorbei.“

Beowulf rauchte immer stärker, ein Zeichen seiner inneren Erregung. „Was meinst Du?“ sagte er schließlich — „reiten wir morgen einmal hinüber? Der Prozeß bietet mir doch immer einen Vorwand, und dann kommen wir nicht zurück ohne die Lösung des Räthfels, und müßte ich meinen ganzen Urlaub dort verbringen!“

Wir ritten wirklich hin.

Der Regen hatte sich in den Bergen versangen; bleischwer jagten die Wolken über das Thal, während der Wind uns am Mantel zerrte und rauh um unsere Gesichter blies.

„Ein rechtes Wetter zum Verlieben!“ frohlockte Beowulf.

„Im Gegentheil: ein Wetter, bei dem das Herz einfriert.“

„Bist Du auch ein Alltagskaut?“ fragte er. „Du hast ein pedantisches Herz, wenn Du immer erst Mai und Sonnenschein dazu haben mußt. Nein, Sturm und Regen! das rappelt die faulen Gefühle auf!“

Wir hielten vor der eleganten Rampe. Alles athmete Ordnung und Reichthum.

„Da siehst Du's nun!“ grölte mein Freund. „Welche Pracht hier — und dann denke an meine Parade! Und die mit ihren Hunderttausenden macht mir den armseligen Ader

freitig. Das ist Kirchenraub von ihr, wenn sie es auch zehnmal Prinzipienfrage nennt.“

Wir traten ein und wurden gleich bei der Hausherrin vorgelassen. Auf der Treppe zog mich Beowulf am Arm. „Hier war's — hier ging sie vorüber! Räume der Diener nicht hinter uns her — ich möchte die Stufe küssen!“

Die alte Dame empfing uns gemessen.

„Gut, daß Sie kommen!“ begann sie. „Mein Rechtsanwalt hat mir neues Material geliefert, wir können es gleich durchsehen.“

Das hatte Beowulf nicht gewollt und mit einem schnellen Entschluß stieß er hervor: „Ich fürchte zu stören, Gnädigste; wie ich höre, haben Sie Besuch!“

„Besuch? Not at all! Wen den auch?“

„Eine Dame!“ beharrte Beowulf.

„Ach so! Sie meinen — hier brach sie ab, sah den Sprecher einen Moment mißtraulich an und ließ das Thema fallen. „Bitte, kommen Sie in mein Arbeitszimmer.“

„Aber mein Freund!“ fluchte Beowulf. „Was soll er thun in der Zwischenzeit?“

„Ja so!“ sagte die alte Dame: „Der ist ja auch noch da!“ Dann maß sie mich mit einem Begutachtungsblick, sann eine Weile nach und sagte: „Vielleicht unterhält der Herr sich solange dort im Besesszimmer.“

„Hoffentlich bist Du glücklicher als ich!“ raunte Beowulf mir zu und gleich darauf war ich allein.

Ich trat in das Lesekabinet, einen behaglich erwärmten Raum mit hohen Bücherregalen und allerhand Zeitschriften auf dem dicken Eichentisch. Durch das große Fenster sah der Park herauf mit seinen uralten Linden, über die der Herbst schöne Farbentöne ausgoß — ein Meer von Baumkronen, windbewegt, vom Regen mitleidlos überfluthet.

(Fortsetzung folgt.)

Stimmen den Antrag Loctroy an, nach welchem unter Wahrung der Rechte der Kammer bezüglich der Finanzgesetzgebung das von der Kammer angenommene Budget en bloc an den Senat zurückgewiesen wird. Der Generalberichterstatter Poincaré legte hierauf sein Amt nieder; an seine Stelle wurde Loctroy gewählt. In der Kammer Sitzung erklärte Loctroy, die Kammer habe beschlossen, das Budget in der von der Kammer votirten Form aufrecht zu erhalten. Minister Tirard wies darauf hin, das zum ersten Male beantragt werde, das Budget im ganzen an den Senat zurückzuweisen. Loctroy erwiderte, die Kammer werde sämtliche Artikel durchberathen, hinsichtlich deren zwischen der Kammer und dem Senate Meinungsverschiedenheiten beständen. Tirard wies darauf hin, daß der Senat keineswegs systematisch die vorgeschlagenen Reformen abgelehnt habe, die Regierung werde bemüht sein, die Ideen, welche die Kammer aufrecht erhalten zu müssen glaube, zur Geltung zu bringen, es sei aber durchaus nothwendig, das Budget sofort zu berathen. Die Kammer beschloß hierauf zur Berathung der einzelnen Artikel überzugehen. Hierbei wurden die meisten vom Senate bei verschiedenen Kapiteln vorgenommenen Abänderungen abgelehnt. Ministerpräsident Ribot erklärte hierauf, angeichts des Kammerbeschlusses und der Weigerung des Senats die Getränkesteuer in das Budget einzufügen, sei eine Unterbrechung der Budgetberathung erforderlich. Die Kammer möge abends noch eine Sitzung halten, um die Entschließung des Kabinetts entgegenzunehmen. Die Kammer beschloß eine Sitzung um 9 Uhr abzuhalten. Es verlautet, das Kabinet beabsichtige zu demissioniren, um zwei weitere Budgetzwölftel zu beantragen. Nach kurzer Berathung im Zimmer des Kammergebäudes begaben sich die Minister in das Elysée.

Ueber angebliche Aeußerungen des russischen Thronfolgers berichtet die „Kölnische Zeitung“: Derselbe habe im Gespräch mit Offizieren über seinen letzten Aufenthalt in Berlin geäußert, es sei unmöglich und durchaus unklug, das Band mit Deutschland zu zerschneiden. Deutschland gegenüber feindlich aufzutreten, das sei nicht nur überhaupt, sondern besonders jetzt ein Fehler, wo in Frankreich so verachtenswerthe Verhältnisse herrschen. Der Panama-Scandal sei das Aergste, was man sich vorstellen könnte. Die französischen inneren Zustände seien verärgert, daß sie keinerlei Zuversicht inbetreff der äußeren böten. Der Thronfolger erwähnte auch den Handelsvertrag mit Deutschland, dessen Zustandekommen er als zweifellos sicher bezeichnete.

Der Gesundheitszustand des Prinz-Regenten Ferdinand von Bulgarien, für den man noch in voriger Woche ernste Besorgnisse hegte, hat sich so sehr gebessert, daß Gefahr für das Leben des Prinzen ausgeschlossen und man von neuem dabei ist, zu seiner Hochzeit zu rüsten.

Ueber Newyork wird gemeldet: Flüchtlinge aus dem Gefecht bei Bagin Brasilien berichteten, daß die Regierungstruppen etwa 100 gefangene Revolutionäre hingschlachtet hätten. Man befürchtet, daß diese Handlungsweise zu Repressalien führen werde.

Deutsches Reich.

Berlin, 30. März 1893.

Se. Majestät der Kaiser empfing am Mittwoch Nachmittag nach seiner Rückkehr von dem Schießplatze bei Jüterbog, wo der Monarch einer Gefechtsübung der Infanterie-Schießschule beigewohnt hatte, im hiesigen königlichen Schlosse den königl. preussischen Gesandten am bayerischen Hofe Grafen Philipp Eulenbürg. Am Donnerstag Vormittag kurz vor 9 Uhr begaben sich Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin vom königl. Schlosse nach dem Kaiser-Wilhelm-Palais Unter den Linden, um in der dortigen Kapelle auch in diesem Jahre am Gründonnerstag gemeinsam das heilige Abendmahl zu nehmen. Die Feier wurde vom Hofprediger Dr. Frommel abgehalten, Mitglieder des Domchors führten die liturgischen Gesänge aus. Se. königliche Hoheit der Prinz Alexander nahm ebenfalls an der Abendmahlsfeier theil. Nach dem königlichen Schlosse zurückgekehrt, verbrachten die Kaiserlichen Majestäten den übrigen Theil des Tages in aller Stille.

Die militärisch-politische Korrespondenz will erfahren haben, daß ein Besuch des Kriegsministers General v. Rastendorff-Stachau um Entlassung aus dem Amte als Kriegsminister, dessen Veranlassung übrigens mit der Militärvorlage in keinem Zusammenhange stand, von Sr. Majestät dem Kaiser abgelehnt worden sei.

Dem Gymnasialdirektor Ruff vom König-Wilhelms-Gymnasium in Stettin, welcher zum 1. April d. Js. in gleicher Eigenschaft nach Kassel versetzt worden ist, sind, wie dem „Berl. Tageblatt“ aus Stettin geschrieben wird, daselbst ungewöhnliche Abschiedsbezeugungen bereitet worden, wie sie sonst einem Schulmanne für gewöhnlich nicht zu theil werden. Wie in eingeweihten Kreisen verlautete und nach den vorgekommenen Ehrenerweisungen, an denen u. a. sich auch der Oberpräsident betheiligte, sehr glaubhaft erscheine, sei Herr Ruff aussersehen worden, seine seltenen Geistesgaben und Charaktereigenschaften an unserm Kronprinzen zu betheiligen und deshalb nach Kassel berufen, weil Ostern 1894 unser Kronprinz, wie früher auch sein Vater, das dortige Gymnasium besuchen werde.

Der russische Botschafter am hiesigen Hofe, General Graf Schumalow wird am Sonnabend Petersburg wieder verlassen und am Montag früh in Berlin eintreffen, um die Leitung der Botschaftsgeschäfte wieder zu übernehmen.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ theilt nach zuverlässiger Information mit, daß bereits bei Anmeldung des kaiserl. Besuchs im Vatikan Anfang März auf beiden Seiten es als selbstverständlich angesehen wurde, daß der Besuch des Kaisers unter demselben Jeronimell wie 1888 stattfinden werde.

Der deutsche Pilgerzug nach Rom ist nunmehr doch verschoben worden. Das Wallfahrtskomitee, an dessen Spitze Karl Fürst zu Löwenstein steht, macht bekannt, daß infolge der im April stattfindenden weltlichen Festlichkeiten und des jetzt festgesetzten Festprogramms derselben der Vatikan sich veranlaßt sehen mußte, die dortigen Pilgerkomitees zu ersuchen, in der Zeit vom 17. April bis 2. Mai Pilgerzüge von Rom fernzuhalten. Der deutsche Pilgerzug soll nunmehr Anfang Mai stattfinden.

Am Mittwoch ist das preussische Staatsministerium versammelt gewesen und hat den Entwurf eines Sekundärbahn-Gesetzes nach den Vorschlägen des Ministers der öffentlichen Arbeiten gutgeheißen.

Der Reichstagsabg. v. Busse, Mitglied der konservativen Fraktion, Vertreter des 5. Wahlkreises (Neustettin) des Regierungsbezirks Köslin, hat am Donnerstag sein Reichstagsmandat niedergelegt. Herr v. Busse ist hochbetagt und steht im 76. Lebensjahre. Körperliche Mächtigkeiten haben ihm den Gedanken an die Mandatsniederlegung nahegelegt.

Der „Reichsanzeiger“ enthält eine Bekanntmachung, betreffend die Verleihung des Charakters Professor an Oberlehrer in den Provinzen Brandenburg, Ostpreußen, Westpreußen, Pommern, Posen, Schlesien, Sachsen, Schleswig-Holstein, Hannover, Westfalen und in der Rheinprovinz.

Die „Köln. Volkszeitung“ befragt die Ausföhrung der Centrumsfraktion mit dem „wildem“ Centrumsmanne Fusangel, welcher eine befriedigende Erklärung abzugeben habe.

Als Wirkung des vielbesprochenen Erlasses des Justizministers betreffs Bestellung der Vorsitzenden an den Strafgerichtshöfen darf, so schreibt man dem „S. L.“, die Thatsache angesehen werden, daß der Vorschlag des Landgerichts-Präsidenten, dem Landgerichtsdirektor Brausewetter, welcher bekanntlich als Vorsitzender in dem Ahlwardt-Prozess thätig gewesen ist, den Vorsitz in einer der nächsten Schwurgerichts-Perioden am Berliner Landgericht I zu übertragen, vom Präsidenten des Kammergerichts nicht genehmigt worden ist.

Die Berliner Stadtverordneten haben den Kommunalsteuer-Zuschlag mit 85 pCt. festgesetzt.

Dem Oberlehrer am königlichen Realgymnasium Dr. Paul Förster ist der Professortitel verliehen worden.

Zum Vorgehen des Abg. Ahlwardt nahm am Dienstag eine vom deutsch-sozialen antisemitischen Verein „Nordost“ einberufene Volksversammlung Stellung, die in einer Stärke von etwa 1000 Mann in den Germania-Sälen tagte. Nach dem Vortrage von Dr. Paul Förster nahm die Versammlung mit allen gegen zwei Stimmen eine Resolution an, dahin lautend, daß Ahlwardt zwar nicht ganz vorsichtig gehandelt habe, als er erklärte, den anderen Tag die Beweise bringen zu können, daß aber ein endgiltiges Urtheil über das moralische Recht oder Unrecht noch ausgezogen werden müsse. Zugleich bittet die Versammlung den Abg. Ahlwardt und erwartet von ihm, daß er in Zukunft zwar nicht minder muthig, aber mit mehr Vorsicht vorgehen werde. Sie erwartet ferner, daß Ahlwardt und alle vaterländisch gesinnten Abgeordneten das ihrige thun werden zur Sühne der Sünden der Gründerzeit. Die Versammlung protestirte auch gegen die Wiederverhaftung von Karl Paasch.

Im deutsch-sozialen Verein in Liegnitz hat sich eine Spaltung vollzogen. Die aus diesem ausgeschiedenen Herren haben einen deutsch-nationalen Wahlverein für den Wahlkreis Liegnitz-Goldberg-Haynau gegründet; an der Spitze des Vereins steht Rechtsanwalt Arndt-Liegnitz.

Salle a. d. S., 30. März. Eine größere Anzahl der zu der Dresdener internationalen Sanitätskonferenz abgeordneten Delegirten traf unter Führung des Geheimraths Koch hier ein und begab sich nach der kürzlich von einer Cholera-Epidemie heimgekehrten Provinzial-Irrenanstalt Nietleben.

Kiel, 30. März. Zur Abbringung der im Großen Belt aufgelaufenen „Kaiserin Augusta“ sind der Panzer „Württemberg“ und der Dampfer „Norder“ mit Prähmen ausgegangen. Die Kreuzerfregatte „Leipzig“ erhielt Befehl zur Rückkehr. Das Kreuzergeschwader wird aufgelöst. Der Ablösungstransport für die „Alexandrine“ und „Arkona“ geht am 5. April von Wilhelmshaven nach Kapstadt.

Dresden, 30. März. Die erste Kommission der internationalen Sanitätskonferenz beendete die Prüfung des allgemeinen Theils des Programms. Der betreffende Bericht wurde in sechster Plenarsitzung durchberathen und ergab vollständige Uebereinstimmung der Mehrzahl der Delegirten. Der Bericht der zweiten Kommission, welcher sich mit Einzelfragen beschäftigt, gelangt unmittelbar nach Ostern in der Plenarsitzung zur Durchberathung.

Giefnach, 30. März. Der Mineraloge Professor Senft ist gestorben.

Ausland.

Lemberg, 30. März. Nachrichten aus Petersburg lassen es unzweifelhaft erscheinen, daß in kürzester Frist die Ausweisungen der Juden aus dem Innern in das jüdische Niederlassungsgebiet wieder in Scene gehen werden. Eine Verfügung des Ministers des Innern verlangt die Erledigung binnen 4 Monaten.

Paris, 30. März. Ribot hat dem Polizeikommissar Clement den Befehl erteilt, sich Andrieux zur Verfügung zu stellen, der vor dem Panama-Ausschusse erklärt hatte, innerhalb Wochenfrist die Verhaftung Artons ermöglichen zu wollen, wenn ihm ein Sicherheitsagent beigegeben würde.

Petersburg, 30. März. Die Frage wegen Einführung der Getreideausfuhr unter Aufsicht seitens der Regierung ist vorläufig vertagt. Nach amtlicher Meldung ging dem Reichsrathe ein Gesetzentwurf betreffend die Haftpflicht der Fabrikbesitzer für Verschämmelung und Tödtung der Arbeiter bei Unglücksfällen zu. Mit kaiserlicher Genehmigung ist ein Aufruf zur Sammlung freiwilliger Gaben zum Bau einer orthodoxen Kathedrale in Warschau erlassen.

Sofia, 30. März. Die Abreise des Fürsten nach Wien mit großem Gefolge ist auf Sonnabend festgesetzt.

Sofia, 30. März. Der deutsche diplomatische Agent von Voigts-Rheek legte Protest gegen die Verurtheilung Ilya Georgoms ein, in dessen Auslieferung Deutschland nur unter der Bedingung einwilligte, daß ihm kein politischer Prozeß gemacht werde. Der Ministerrath wird morgen diese Angelegenheit berathen und voraussichtlich durch Kassirung des ersten Urtheils eine nochmalige Verhandlung beschließen unter Ausschluß politischer Motive.

Konstantinopel, 30. März. Die Königin Natalie ist mittags nach Selatopol abgereist.

Washington, 30. März. Präsident Cleveland äußerte mehreren Mitgliedern des Kongresses gegenüber seine Absicht, den Kongreß zu einer außerordentlichen Session im Oktober oder September behufs Berathung der Tariffrage einzuberufen.

Provinzialnachrichten.

Briesen, 29. März. (Stadtspartasse). Soeben veröffentlicht die hiesige Stadtspartasse ihren Bericht für das Jahr 1892. Nach demselben beträgt die Einnahme 1 042 273 Mark. Die Einlagen nebst gutgeschriebenen Zinsen belaufen sich auf 657 353 M. Der Reservefonds ist gleich 21 821 M., hierzu sind pro 1892 hinzugekommen 5393 M. Dieser Einnahme steht eine Ausgabe von 1 009 192 M. entgegen, so daß ein Kasienbestand

von 33 080 M. übrig bleibt. Die zurückgezahlten Einlagen nebst Zinsen betragen 232 083 M. Der Bestand an begebenen Kapitalien beträgt 424 674 M. Die Einlagen werden mit 4 pCt. verzinst. 715 Spar-Kassenbücher befinden sich im Umlaufe.

Wismar, 28. März. (Markt. Neuer Arzt). Der heutige Jahrmarkt, der erste in diesem Jahre, war von Geschäftsleuten und Käufern recht zahlreich besucht. Es wurde auch flott gehandelt. Die Geschäftsleute haben einen guten Umlauf erzielt, was ihnen nach der langen geschäftstillen Zeit sehr gern zu ginnen ist. Auch der Auftrieb auf dem vor einigen Tagen abgehaltenen Vieh- und Pferdemarkte war ziemlich bedeutend. Doch erzielte nur besseres Rindvieh befriedigende Preise. An Stelle des von hier verzogenen praktischen Arztes Herrn Dr. Fischer will Herr Dr. von Hoy seine Praxis hier selbst beginnen.

Neubreda, 29. März. (Schwarze Boden). In Neubreda sind nach Feststellung eines Sanitätsraths aus Marienwerder die schwarzen Boden ausgebrochen. Eine Person ist bereits der Seuche erlegen. Die Seuche wurde sogleich unter Polizeiaufsicht begraben. Herr Gendarm Ruff ist in Neubreda zwei Tage thätig gewesen, um die wirksamsten Mittel anzuwenden, der Seuche einen Damm entgegenzusetzen. Die wenigen Habseligkeiten der verstorbenen Person wurden unter Aufsicht des Gendarmen verbrannt, andere Gegenstände und die Wohnräume desinfizirt und abgeputzt. Zu bemerken ist, daß Neubreda ein Sammelplatz für viele russische und galizische Mühen- und Erntearbeiter ist. (Gef.)

SS Schloppe, 28. März. (Einen merkwürdigen Handel) schloß ein Landmann aus einem benachbarten Dorfe mit einem hiesigen Fleischer ab. Da man nämlich alle Zeit wegen den Verkauf einer Kuh im Werthe von 50 Thalern nicht einig werden konnte, erbot sich der Fleischer, für jedes Pfund Talg, das die Kuh besäße, einen Thaler zu zahlen. Der Landmann, in der Meinung, ein gutes Geschäft machen zu können, ging auf den Vorschlag ein. Als man nun aber die Kuh in seiner Gegenwart ausschaltete, stellte es sich heraus, daß er dieselbe für 33 Thaler verkauft hatte.

Hammerstein, 29. März. (Verhaftung). Der pensionirte Lokomotivführer K. hier selbst ist heute wegen Verdröhung mit einem Verbrechen verhaftet worden.

Danzig, 29. März. (Säkularfeier). In der Sitzung der Subkommission für die Säkularfeier der Wiedervereinigung Danzigs mit der Krone Preußens wurde beschloffen, am Sonntag den 7. Mai, vormittags, eine kirchliche und Schulfeste, nachmittags ein Volksfest im Jäskenthal und abends im Artushofe ein Banket abzuhalten.

Danzig, 29. März. (Kriegsschule). In Danzig wird bekanntlich am 1. Oktober eine neue Kriegsschule errichtet; für diese sind im Etat bestimmt am 1. Juli ein Stabsoffizier als Direktor und am 1. Oktober 3 Hauptleute, darunter 5 1. Klasse, als Lehrer.

Elbing, 29. März. (Dienstbotenmangel). Bei den Besitzern unserer Niederung macht sich gegenwärtig ein großer Mangel an weiblichen Dienstboten bemerkbar. Die Mädchen haben zum größten Theil das Bestreben, in größeren Städten zu dienen. Man sieht sich deshalb genöthigt, die Löhne zu erhöhen.

Allenstein, 28. März. (Eine große Beunruhigung) hat sich der Bewohner hiesiger Stadt bemächtigt, nachdem regelmäßig in Abständen von 14 Tagen an den Sonnabenden gegen 8 Uhr abends Scheunbrände stattgefunden haben, welchen offenbar böswillige Brandstiftung zu Grunde liegt. Allgemein wird das Gerücht verbreitet, daß Briefe bei der Polizei eingegangen sind, welche die stattgefundenen Brände androhen. Ferner sollen Briefe mit folgendem Inhalte aufgefunden worden sein:

Wir dreißig, wir dreißig,
Wir brennen alle feißig,
Und wenn wir keine Arbeit kriegen,
So soll die ganze Stadt in Rauch aufsteigen.

Dartenstein, 26. März. (Mutterliebe). Die Ehefrau des Gasthofsbesizers H. in dem nahen Dorfe Behrwitten machte an einem Tage der vergangenen Woche mit ihrem siebenjährigen Söhnchen einen Spaziergang. Der Knabe, anfangs neben der Mutter einherstreichend, blieb später hinter ihr zurück und betrat einen Steg, welcher über den durch das Dorf fließenden Bach, Beel genannt, führte. Dieser Bach, zur Zeit stark angeschwollen und einem reißenden Strom gleichend, mündet in der Nähe des Dorfes in die Alle. Auf dem Steg verlor der Knabe das Gleichgewicht und stürzte kopfüber in den Bach, ohne daß die Mutter irgend etwas von dem Vorgange bemerkt hatte. Als sie sich suchend nach dem Kind umbludte, sah sie es plötzlich aus den Fluten empor tauchen. Sofort sprang sie ins Wasser, um ihren Söhnling, ihr einziges Kind, vom Tode des Ertrinkens zu retten; doch auch sie wurde von der Strömung erfaßt und umgeworfen. Schon schien sie dem Untergang geweiht, da im Augenblick der höchsten Gefahr, gelang es ihr, ein Weidengestrüpp zu erfassen und das Ufer zu erklimmen. Kaum hatte sie festen Fuß gefaßt, da sah sie ihren Knaben schon der Mündung zutreiben. In müder Angst eilte sie der Stelle zu und stürzte sich noch einmal in die Fluten, ergriff ihr Kind und entriß es glücklich dem nassen Element. (Danz. Ztg.)

Schulitz, 29. März. (Streit). Seit gestern ist der Betrieb der Imprägnirungsanstalt von Rütgers vollständig eingestell. Die Hälfte der Arbeiter hatte Montag gestreikt und wurden daher auch die übrigen entlassen. Erst nach den Feiertagen gedenkt der Fabrikhaber wieder die Arbeit aufzunehmen, doch haben die Streikenden keine Aussicht, dort wieder Arbeit zu erlangen. Originell war das Betragen des Direktors der Fabrik, als die Streiker abgelohnt waren. Diese machten allerlei Streiche und sangen Wassenhauer vor der Wohnung des Direktors. Dieser aber öffnete ruhig das Fenster und sagte: „Ich danke Ihnen, meine Herren, für das mir gebrachte Ständchen“. Die ganze Gesellschaft ging darauf still brummend davon.

Bromberg, 28. März. (Katholische Zeitung). Ein neues politisches Organ wird hier vom 1. April ab unter dem Titel „Katholische Zeitung“ für die Provinz Posen“ zweimal wöchentlich erscheinen.

Bromberg, 29. März. (Prüfung). Bei der auf der hiesigen königl. Regierung abgehaltenen Einjährig-Freiwilligen-Prüfung haben von 36 Prüflingen nur 15 bestanden.

Flehm, 29. März. (An dem benachbarten Pädagogium Ostrau) fand am 27., 28. und 29. März die Entlassungsprüfung unter Leitung des Provinzial-Schulraths, Geheimrath Volte aus Posen statt. Von 20 Examinanden haben 18 die Prüfung bestanden und sich dadurch die Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligendienst erworben.

Lokalnachrichten.

Thorn, 1. April 1893. (Die Feier des Charfreitages) verlief in einer der ernstesten Bedeutung des Tages entsprechenden Weise. Selten sind an einem Feiertage die Wege zu den Kirchen so belebt wie an diesem Tage. Nicht allein diejenigen, welche regelmäßig des Sonntags zum Gotteshause ziehen, sondern auch viele, die sonst durch Arbeit sich fern halten lassen, folgten dem mahnenben Klang der Glocken. Hat auch in dem ruhelosen Treiben der Gegenwart die früher so ernste Fastenzeit von ihrer Stille viel verloren, ist selbst die stille Woche wenig stille mehr, so hat doch der Charfreitag seine Weihe behalten. Er ladet uns ein, unsern Blick über das enge, alltägliche Menschengetriebe emporzurichten, auf die Sphäre, die uns mit dem göttlichen Allgeist in Wechsel- und Lebensgemeinschaft hält, also zur Einkehr in unser religiöses Gefühlleben. In diesem Sinn wird er stets seine Bedeutung bewahren.

(Zum Geburtstag des Fürsten Bismarck). Unserem alten Reichskanzler gilt heute des deutschen Volkes Gruß! Wie ein fester Wetterthurm ragt die eiserne Gestalt dieses letzten der großen Männer, die unseres Reiches Grund gelegt haben, in die Gegenwart hinein, und an seinem Geburtstage, der diesmal mit dem Osterfeste eng verknüpft ist, werden viele Tausende seiner dankbar gedenken, die auch im Wandel der Zeiten und Strömungen ihrer eigenen Gesinnung treu geblieben sind und treu ihrer Verehrung für die großen weltgeschichtlichen Thaten unserer Nation. Viel Schwerees und Niederdrückendes hat des Reiches „treuer Eckart“ erleben müssen, und wer mag mit ihm rechten, daß unter dem Druck bitterer Empfindungen sein festes Naturell ihn zu manchem veranlaßt hat, was nicht zu billigen war. Aber der Dank, die Liebe und Verehrung des Volkes in seinen besten Schichten ist ihm unwandelbar bewahrt worden und wird ihm erhalten bleiben. Wie oft richten sich in diesen wirren Zeiten die Blicke der Patrioten auf den alten Kanzler, der des Reiches fester Steuermann und getreuer Bannerträger gewesen! Möge ihm auch ferner ein freundlicher Lebensabend beschieden sein, und möge er nie irren werden an dem großen nationalen Werke, das er der Allervordersten Eifer hat schaffen helfen!

(Herbuchegeellschaft). Die Geschäftsführung der westpreussischen Herbudgesellschaft hat jetzt Herr Viehzuchtinstruktur Schöler in Danzig übernommen.

(Zur Sonntagsruhe). Inbetreff der Sonntagsruhe an den beiden Oster- und Pfingstfeiertagen sei darauf aufmerksam gemacht, daß am ersten Oster- und Pfingstfeiertage im Handelsgewerbe Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter überhaupt nicht beschäftigt werden dürfen, während der Gewerbebetrieb in offenen Verkaufsstellen verboten ist. Am zweiten Oster- und Pfingstfeiertage finden lediglich die allgemeinen Vorschriften über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe Anwendung.

(Giltigkeitsdauer der Eisenbahnfahrkarten). Aus Anlaß des Osterfestes sei daran erinnert, daß die heute gelieferten Fahrkarten mit dreitägiger Giltigkeit ausnahmsweise bis nächsten Dienstag gelten. Bei Fahrkarten mit längerer als dreitägiger Giltigkeitsdauer tritt eine Verlängerung nicht ein.

(Der Uebergang zur mitteleuropäischen Zeit) hat sich in der vergangenen Nacht ohne wesentliche Störungen in unserer Stadt vollzogen. Mit heute haben also für Deutschland die Mittagslinien als solche ihre Bedeutung verloren. Liegt in der Schaffung der Einheitszeit auch eine geographische Widersinnigkeit, so muß doch andererseits anerkannt werden, daß damit ein altes besonders im Eisenbahn- und Postwesen hervortretendes Verlegenheitsmittel gefallen ist. Von heute ab geht für uns, natürlich scheinbar, die Sonne um 15 Minuten früher auf als sonst. Die übrigen Erscheinungen am Himmel schließen sich dem Vorgange des Tagesgestirns an, so daß die Kalenderangaben im deutschen Reich, weil sie die Ortszeit gewisser Breitengrade angeben, künftig ohne Reduktion nicht mehr verwendet werden können.

(Die Posthalter) sind von heute den 1. April ab wieder morgens 7 Uhr geöffnet.

(Stadtverordnetenversammlung). Am nächsten Mittwoch findet eine Stadtverordnetenversammlung statt; auf der Tagesordnung steht u. a. die Wahl des Syndikus und der Vertragsentwurf mit der Firma Siemens und Halske, betr. die Anlage einer elektrischen Beleuchtung Thorns. (Siehe Beilage).

(Zur Frage der elektrischen Beleuchtung Thorns) wird uns antwortlich der vor einigen Tagen in der „Danziger Zig.“ und der „Thorner Zeitung“ erschienenen Feilen von kompetenter Seite mitgeteilt, daß die in denselben ausgesprochenen Bedenken, welche die elektrische Beleuchtung Thorns illusorisch machen, absolut nicht zutreffen; daß im Gegenteil der Rückgang der Leuchtstärke durch die Herrn Kurt Schulze, Sohn des Vorbesizers, vollständig gesichert und die Anlage durch die Firma Siemens u. Halske, falls die Konzession erteilt wird, außer Frage ist. Was die technischen Bedenken bezüglich der Ausnutzung und Mächtigkeit der Wasserkraft der Drenowz anbetrifft, so ist diese Frage so eingehend von sachkundiger Seite geprüft, daß die Widerlegung dieser Befürchtungen, welche der Artikel enthält, vollständig unnötig ist, zumal die Aufstellung einer Dampfmaschine vorgezogen ist. Die Rentabilität des Unternehmens hängt allerdings von der Beteiligung der Bürger ab — vorläufig ist diese aber genügend gewesen, die Finanzierung der Anlage zu sichern. Ist dieselbe erst ausgeführt, so ergibt sich eine immer größere Teilnahme ganz von selbst. Mit der elektrischen Beleuchtung Thorns ist die elektrische Anlage einer Bahn von Leibisch nach Papau projektiert. Ertheilen die Herren Stadtverordneten am 5. April ihre Zustimmung zur Konzession, dann ist sowohl die elektrische Beleuchtung Thorns, als auch die Bahn Leibisch-Papau ein fait accompli.

(Omnibusfahrten Thorn-Moder). Wie bereits gemeldet, beginnen mit heute die Omnibusfahrten zwischen Thorn und Moder. Die zu diesem Zwecke angeschafften Wagen sind von praktischer und bequemer Bauart, dabei komfortabel und den heutigen Anforderungen des Publikums entsprechend eingerichtet. Da der Oberbau der Wagen auf ausgedehnten Doppelschienen ruht, wird ein ruhiges, kostloses Fahren erzielt. Die Geplante machen einen leistungsfähigen Eindruck. Die Zahlung des Fahrpreises wird durch einen höchst sinnreichen Apparat aus Glas ersetzt, den wir schon vor einiger Zeit einer eingehenden Besprechung unterzogen.

(Vergnügens). Für die Osterfeiertage sind folgende Vergnügens angelegt. Am ersten Feiertag eröffnet die Bold'sche Operntroupe ihre Vorstellungen mit der Oper „Die lustigen Weiber von Windsor“ von Nicolai. Im Artushof veranstaltet die Kapelle des Infanterieregiments von der Marwitz ein großes Extra-Konzert, die Kapelle des Infanterieregiments v. Borde konzertiert im Schützenhause; Beginn beider Konzerte um 8 Uhr abends. Die Kriegerechenschaft giebt nachmittags 4 Uhr im Wiener Café zu Moder ein Fest, bestehend aus Konzert der Kapelle des Fuß-Artilleriesregiments Nr. 11 und einer Salon-Vorstellung von Künstler-Spezialitäten aus dem Reichstheatertheater zu Berlin. Am zweiten Osterfeiertage wird im Viktoria-theater „Bar und Zimmermann“ von Vorzing gegeben, während im Artushof, Schützenhause und Wiener Café von denselben Kapellen Konzerte stattfinden. Am dritten Feiertage gelangt die Oper „Der Wildschütz“ von Vorzing zur Aufführung; im Schützengarten spielt die Kapelle des Infanterieregiments von Borde.

(Dem kommenden Sommer) stellt ein Wetterkundiger in der „Frankfurter Zeitung“ unter Zugrundelegung der Erfahrungen der letzten 60 Jahre folgende Prognose: Juni und größter Teil des Juli kühl und regnerisch; letztes Drittel des Juli etwas normal; August warm; Mai und besonders September wenig oder gar nicht anormal beeinflusst.

(Freunde der Stare) seien darauf aufmerksam gemacht, daß es sich empfiehlt, die Startkästen nicht mit Sprunghölzchen zu versehen, da es wiederholt beobachtet worden ist, daß sich die Krähen diesen Stützpunkt zu Nutze machen, um die jungen Stare herauszuholen, und damit ihre eigenen Jungen füttern. Wenn das Flugloch weit genug ist, so gehen die Stare in die Kästen ohne Sprungholz ebenso gern, als in solche mit dieser Vorrichtung.

(Ein gefährlicher Messerheld) offenbarte sich in der Person des Maurers Otto Hinz, der am vergangenen Sonnabend ohne jede Veranlassung einen Hausknecht getödtet und am letzten Donnerstag zwei weitere Personen durch Messerstiche verletzt hatte. Der eine der Getödteten mußte im Krankenhaus untergebracht werden.

(Diebstahl). Das Dienstmädchen Veronika Czerwinska entwendete aus dem Geschäftslotale ihres Brodherrn, des Kaufmanns Friedrich in der Seglerstraße, verschiedene Gegenstände im Werte von 50 Mk. Der Diebstahl wurde entdeckt und die Diebin verhaftet.

(Die Stempelung der Handfeuerwaffen) hat hier mit dem gestrigen Tage ihr Ende erreicht. Bei dem hiesigen Wächter treffen gleichwohl noch immer Waffen ein, welche zurückgewiesen werden müssen.

(Polizeibericht). In polizeilichen Gewahrsam wurden 7 Personen genommen.

(Von der Weichsel). Der heutige Wasserstand betrug mittags am Weichselpegel der Königl. Wasserbauverwaltung 2,67 Meter über Null. Das Wasser fällt stetig. — Eingetroffen ist auf der Bergfahrt der Dampfer „Anna“ mit vollen Ladung Kaufmannsgütern und einem beladenen Kahn im Schlepptau, der Dampfer „Weichsel“ mit Ladung und einem beladenen Kahn im Schlepptau, beide Dampfer aus Danzig. Abgefahren ist der Dampfer „Anna“ ohne Ladung mit einem Kahn im Schlepptau nach Nieszwana und der Dampfer „Weichsel“ mit einer Ladung Spiritus, Biqueuren und Pfefferkuchen nach Danzig.

(Podgorz, 30. März. Rechnungsabluß der Kammereikasse). Heute fand die Rechnungslegung bei der hiesigen städtischen Kammereikasse für 1892/93 statt. Die Einnahme betrug 30 580,78 Mk., die Ausgabe 29 764,52 Mk., sodas ein Bestand von 816,26 Mk. verbleibt.

(Erledigte Schulstellen). Stelle zu Bablen, Kreis Graudenz, evangel. (Nachgaben an Kreisstudieninspektor Eichhorn zu Lessen). Stelle zu Montowo, Kreis Böhau, kathol. (Kreisstudieninspektor Streibel zu Böhau). Zwei Lehrerinnenstellen an den katholischen Mädchenschulen zu Moder, Kreis Thorn, katholisch. (Kreisstudieninspektor Richter zu Thorn).

Mannigfaltiges.

(Bismarckbrunnen). Aus Zena schreibt man der „Täglichen Rundschau“: Der Gedanke, auf dem hiesigen Marktplatz, wo Fürst Bismarck im Sommer vorigen Jahres zum thüringischen Volk jene bedeutsame Rede gehalten hat, einen Bismarckbrunnen zu errichten, hat feste Gestalt gewonnen. Ein erheblicher Teil der auf etwa 8000 Mk. geschätzten Kosten ist bereits gesichert, den noch fehlenden Teil hofft der eingesezte Ausschuß durch Sammlungen zu erhalten. Die Ausführung des Brunnens wird den einfachen Verhältnissen der Stadt angepaßt werden; er soll indessen ein Kunstwerk sein und dem Markt zur Zierde gereichen.

(Der „Schwarze Reiter“ des Fürsten Bismarck), der berittene Depeschenbote des ersten Reichskanzlers, Polizei-Wachmeister Veberfröm, liegt schwer erkrankt im Elisabeth-Krankenhaus zu Berlin. Der seit dem Scheitern des Fürsten Bismarck aus Berlin im Ruhestand befindliche Beamte leidet am sogenannten Brand der Alten, und vor einigen Tagen mußte ihm im Krankenhaus ein Bein abgenommen werden.

(Die Berliner Gerichtshöfe) zeigten bisher einer alten Gewohnheit gemäß 10 Minuten weniger, als die Berliner Normalzeit. Durch Einführung der mittleren europäischen Zeit als der gebräuchlichen Zeit hat sich die Notwendigkeit ergeben, mit diesem alten Gebrauch zu brechen. Es werden deshalb die Gerichtshöfe in den Gerichtshäusern am 1. April um 16 Min. 25 Sek. vorgezogen.

(Rudolf Falb) enthielt in einem zu Görlitz gehaltenen Vortrage seinen erkannten Zuhörern, welchen Segen Europa vom — Pariser Panamakanal zu preisen habe. Wäre der Panamakanal zu Stande gekommen, so würde durch ihn der Golfstrom westwärts in die Südsee abgelenkt worden sein und dadurch hätte Europa eine neue Eiszeit zu erwarten gehabt, zunächst würde der deutsche Weinbau eingegangen sein und zuletzt hätte alles bei uns grünländlich werden müssen.

(Erichsen). An der Börse in Hamburg erkrankte heute ein Wechselmakler. Ueber die Motive zum Selbstmorde ist nichts bekannt.

(Ein eigen thümliches Gesuch) haben die Hamburger Schiffsherrn an den Senat gerichtet, nämlich einzelne Cholerafälle künftig nicht melden zu wollen, da der Schiffsverkehr durch die Spermaßregeln einiger ausländischer Regierungen gehindert werden würde. Indessen hat der Senat, wie der „Hamb. Korresp.“ meldet, einen abschlägigen Bescheid erteilt, da bei Nichtanmeldung einzelner Cholerafälle das Vertrauen der auswärtigen Regierungen in die Zuverlässigkeit der amtlichen Gesundheitsberichte erschüttert werden könnte.

(Nicht geringes Aufsehen) erregt nach der „Kreuzzeitung“ in Marburg der Selbstmord eines Studenten und Millionärs. Für letzteren wurde er wenigstens alleseitig gehalten, war er doch einer der höchsten Steuerzahler der Stadt, aber elternlos und alleinstehend, der land. jur. Zsmer aus Görlitz, welcher sich Montag Mittag in seiner Wohnung das Leben nahm. Auf einem hinterlassenen Zettel standen die Worte: „Grund des Selbstmordes ist meine Charakterstärke. Ich bin unfähig zum Juristen und habe nicht den Muth, etwas anderes zu beginnen.“ Zsmer hatte sich eine Kugel durch den Kopf gejagt; der Tod war auf der Stelle eingetreten.

(Streuliche Schneider). In Brünn streifen 500 Herrenschneider. Die Meister hielten eine Versammlung ab und sind zu Konzeptionen bereit, jedoch scheint die Bewilligung eines Minimallohnes ausgeschlossen. Viele Gehilfen streifen nur herum.

(Typhusepidemie). In Lemberg ist der Typhus in starker Zunahme; bis jetzt sind über 300 Erkrankungen konstatiert.

(Arton). Der aus Anlaß des Panamaprozesses verfolgte Emil Arton, dessen richtiger Name Aron ist, hat bisher, wie das hiesige Polizeipräsidium jetzt bekannt macht, nicht ergriffen werden können. Es sind daher Nachforschungen nach ihm von neuem aufgenommen worden. Arton trägt einen starken Schnurrbart ohne Spitzen, der über die Lippen herabfällt, geht mit vorgestrecktem Unterleibe, sich hin und her wiegend, und trägt beständig ein Augenglas, über das er oben hinwegzieht, wenn er sich mit jemand unterhält.

(Artenalbrand). In Lille ist vorgestern Nacht ein großer Theil des Arsenals abgebrannt. Das gesamte Material zur Herstellung der Patronen und Ladung der Melmitgeschosse, sowie sämtliche geheim gehaltenen Instrumente sind vernichtet. Der entstandene Schaden wird auf eine Million geschätzt.

(Grubenunglück). Aus Dombrowa (Russisch-Polen) wird eine Grubenkatastrophe gemeldet. Infolge Erdstößen in dem der französisch-italienischen Gesellschaft gehörigen Kohlenbergwerke „Paris“ sind 25 Bergleute in die Tiefe hinabgestürzt. 20 Bergleute sind bereits als Leichen herbeigezogen, 5 der Leute sind schwer verletzt.

(Flaschenbootschaft). Wie dem „Sun“ aus Norfolk gemeldet wird, fand man an der virginischen Küste eine Flasche mit einem dem Biehälter John Olsen an Bord der „Naronic“ geschriebenen Brief, in welchem es heißt, daß das Schiff in einem Schneesturm mit einem Eisberge kollidierte und gescheitert sei; auch ein ausgelegtes und bereits bemanntes Boot sei verloren gegangen.

Neueste Nachrichten.

Mannheim, 30. März. Zu den Versuchen mit den kugelfestesten Panzern meldet heute die „Köln. Volksztg.“, daß die Schweißversuche auf die Dowe'schen Panzer, die gefundenen Schweinen umgehängt worden waren, mit dem Lebelgewehr fortgesetzt wurden. Die Heidel'sche Erfindung bestehe vermutlich im wesentlichen aus Kork.

Lemberg, 30. März. Aus Zaluzje sind weitere Choleraerkrankungen nicht gemeldet.

Paris, 30. März. Infolge des Kammervotums haben die Minister dem Präsidenten der Republik ihre Demission eingereicht.

Paris, 31. März, abends. In den Wandelgängen der Kammer kurzte das Gerücht, der Präsident Carnot habe den Kammerpräsidenten Kasimir Périer gefragt, ob in der Kammer eine Majorität zu Gunsten der Auflösung derselben vorhanden sei, Périer habe hierauf verneinend geantwortet. — Inbezug auf die Verfassung, wonach vielleicht der seitherige Minister des Auswärtigen Develle die Neubildung des Kabinetts übernehmen werde, wird von mehreren Seiten versichert, daß die abgetretenen Minister sich solidarisch verpflichtet hätten, in keinerlei neue Kombination einzutreten.

Paris, 31. März. Zahlreiche Morgenblätter sprechen die Ansicht aus, der Konflikt zwischen der Kammer und dem Senat habe der Majorität nur als Vorwand gebietet, um das Ministerium zu stürzen. Mehrfach wird konstatiert, daß die Verwirrung den höchsten Grad erreicht habe. Die Kabinettskrise, die neuen Budgetzwölftel und die diskreditirte Kammer bildeten einen Zustand, der an Anarchie grenze.

London, 31. März. Das Unterhaus hat sich bis zum 6. April vertagt.

Petersburg, 31. März. Ein Telegramm aus Sebastopol meldet: Der Kaiser und die kaiserliche Familie sind heute Vormittag wohlbehalten hier angekommen und werden die Reise nach dem Krim demnächst zu Schiff weiter fortsetzen.

Verantwortlich für die Redaktion: Paul Dombrowski in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	1. April	30. März
Tendenz der Fondsbörse: schwächer.		
Russische Banknoten p. Kassa	213—	214—10
Wechsel auf Warschau kurz	212—50	213—90
Preussische 3% Konsols	87—40	87—40
Preussische 3 1/2% Konsols	101—20	101—20
Preussische 4% Konsols	107—70	107—50
Polnische Pfandbriefe 5%	66—70	66—80
Polnische Liquidationspfandbriefe	64—70	65—40
Westpreussische Pfandbriefe 3 1/2%	97—90	97—80
Diskontokommandit Anteile	193—62	192—75
Oesterreichische Banknoten	168—20	168—30
Weizen gelber: April-Mai	150—20	151—70
Mai-Juni	152—	153—20
Ioto in Newyork	75—1/4	75—3/4
Roggen: Ioto	128—	130—
April-Mai	130—	131—75
Mai-Juni	132—	133—70
Sept.-Oktbr.	136—20	135—70
Rübsöl: April-Mai	49—40	49—50
Sept.-Oktbr.	50—70	50—80
Spiritus:		
50er Ioto	55—50	55—40
70er Ioto	35—40	35—60
70er April-Mai	34—90	34—80
70er Mai-Juni	35—	34—80
Diskont 3 pCt., Lombardzinsfuß 3 1/2, pCt. resp. 4 pCt.		

Königsberg, 30. März. Spiritusbericht. Pro 10 000 Biter pCt. ohne Faß unverändert. Zufuhr 15 000 St. Gefimbidgt 5000 St. Ioto kontingentirt 54,00 Mk. Gb., nicht kontingentirt 34,50 Mk. Gb.

Ein unbetroffenes, wissenschaftliches und erprobtes Mittel, die in kürzester Zeit, oft schon nach einigen Stunden zu beseitigen, weil das darin enthaltene Chinin die Entzündung der Schleimhäute und damit den Katarrh selbst hebt, sind

Apotheker W. Voss'sche

Katarrhpillen

Zu haben in den Apotheken à Schachtel 1 Mk. Die Bestandtheile sind: Schwefelsaures Chinin 1,5 gr, Salzsäure 1 gr, Dreiblattsalver 1,5 gr, Dreiblattextract 0,15 gr, Süßholzpulver 2,2 gr, Tragant 0,1 gr; zu 50 Pillen formirt mit Benzögummi und Choccolade überzogen. In Thorn: Apotheker Mentz.

Abonnements auf die „Thorner Presse“ mit dem „Ausstritten Sonntagsblatt“, 2 Mark für ein Vierteljahr, nehmen an sämtliche Kaiserlichen Postämter, die Landbriefträger und wir selbst. Expedition der „Thorner Presse“, Thorn Katharinenstraße 1.

Am 1. und 2. Osterfeiertage wird die „Thorner Presse“ nicht gedruckt. Ausgabe der nächsten Nummer Dienstag, den 4. April, abends.

Robert Tilk
empfiehlt als Spezialität
Zugjalousien,
Rolläden
und
Rolljalousien
in verschiedenen theils patentirten Konstruktionsarten und anerkannt vorzüglicher Qualität aus der renommirten Fabrik von **Bayer & Leibfried** in Ehlingen a. Neckar. Muster, Prospekte, Zeichnungen und Kostenanschläge stehen zu Diensten.

Zum sofortigen Antritt suche einen **Lehrling**, beider Landessprachen mächtig.
J. Wardacki, Thorn, Eisenwaarenhandlung.

2 Lehrlinge können eintreten bei **J. Golaszewski, Tischlermstr., Jakobstraße 9.**

Wohnungen in Moder Nr. 4. **Block, Fort III.**

Buchführungen, Correspondenz, kaufm. Rechnen & Contorwissen
Am 6. April cr. beginnen neue Kurse. Gründliche Ausbildung. Eröffne auf Wunsch Sonntagsunterricht.
H. Baranowski, Culmerstr. 13 II Etz.
zu pred. v. 9—11 Uhr v. u. v. 2—3 Uhr N.

Bromberger Vorstadt
ist eine Wohnung von 3 Zimmern, Vorflur, Küche, Keller, Holzstall etc. vom 1. Juni, auch früher zu vermieten. Anfragen zu richten an **Hugo Matthiae, Mellinstr. Nr. 66, I. Etage.**

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich meine
Kunst- und Bau-Schlosserei
verbunden mit **Geldschrank- und Gartenmöbel-Fabrikation**
von der Bäckerei 29 nach meinem
neuerbauten Hause Schloßstr. Nr. 14
gerade gegenüber dem Schützengarten
verlegt habe. Da ich meine Werkstätte bedeutend vergrößert und mit neuesten Hilfswerkzeugen versehen habe, so bin ich in der Lage, den größten Anforderungen schnell und gut zu genügen, und bitte, mich auch ferner mit gütigen Aufträgen beehren zu wollen.
S o c h a c h t u n g s v o l l
L. Labes, Schlosserstr.

Zwei Gärtnerlehrlinge
sucht **A. H. Oarth, Philosophenweg 10.**
Kräftigen
Gartenburschen
sucht **Süssmuth, Gärtner, Birkenau bei Tauer.**

Coppernikusstr. Nr. 20.
Die 1. Etage, 6 Zimmer und Zubehör, welche Herr Dr. Szuman benohnte, ist so gleich zu vermieten. Näheres bei **O. G. Dorau.**

Pension.
Knaben finden liebevolle Aufnahme bei guter Verpflegung. Wo, sagt d. Exp. d. B.

Für Zahnleidende.
Mein Atelier befindet sich
Breitestraße 21.
Alex Loewenson.

Gründlichen Unterricht
in der feinen Damenschneiderei, auch nur im Zuschneiden, ertheilt **E. Götz, Modistin, Brückenstr. 22.**

1 Lehrling für den Laden, das deutsch und polnisch spricht, verlangen gegen Entschädigung
Goschw. Boyer, Altst. Markt 17.

1 Menschen zu den Pferden gegen Bodenlohn sucht
Block, Fort III.

Ein freundl. möblirtes Zimmer, ungenirt, sofort zu vermieten
Gerstenstr. 16, II.

Zugelaufener Hund.
Junge dänische Dogge mit weißer Brust u. weißen Fußspitzen, mit Halsband versehen, ist gegen Erloß der Kosten abzugeben. **Culmer Chaussee 86. Geiseler.**

Ludwig Leiser

Größtes Buchgeschäft am Plage,

zeigt hiermit den Eingang sämtlicher
Neuheiten für die Frühjahrs- u. Sommer-Saison
von dem einfachsten bis zu dem elegantesten Genre an.

Materialienverkauf.

Verschiedene ausrangirte Gegenstände, wie Tuche, Werkzeuge, Metalle, altes Stroh, Leder u. s. w. sollen
Dienstag den 11. April d. J. vormittags 9 Uhr
auf der Culmer Esplanade im Hofe des Wagenhauses III öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.
Artilleriedepot Thorn.

Handelskammer für Kreis Thorn.

Sitzung am 4. April 1893
4 Uhr Nm. im Bureau der Handelskammer.

Königliches Gymnasium.

Zur Aufnahme neuer Schüler bin ich
Sonntag den 8. und Montag den 10. April, vormittags von 9 bis 12 Uhr in meinem Amtszimmer bereit. Die aufzunehmenden Schüler haben den Tauf- bzw. Geburtschein, den Impfschein, und wenn sie eine öffentliche Schule besucht haben, ihr Abgangszeugnis vorzulegen.
Dr. Hayduck,
Gymnasialdirektor.

Höhere Töchterschule.

Zur Aufnahme von Schülerinnen bin ich
Sonntag den 8. u. Montag den 10. April vormittags von 10 bis 12 Uhr bereit.
M. Ehrlich, Schulvorsteherin,
Brückenstr. 18, 2 Treppen.

Das neue Schuljahr in meiner königl. konzeptionierten

Privatschule

beginnt **Dienstag den 11. April**. Zur Aufnahme von Schülerinnen bin ich täglich bereit.

Alma Kasko, Schulvorsteherin,
Gerechtigkeitsstr. 13.

Der Unterricht

in meiner Privatschule in M o e r beginnt **Montag den 10. April**. Anmeld. nehme ich **Mittwoch den 5. April nachmittags von 4 bis 6 Uhr** in meiner Schule entgegen.
O. Fromholtz, gepr. Lehrerin.

Vorbereitung für Septima und Sexta.

Das neue Schuljahr beginnt **Dienstag den 11. April**. Anmeldungen von Schülern nehme ich täglich entgegen.
Alma Kasko, Schulvorsteherin,
Gerechtigkeitsstr. 13.

Westpr. Militär-Pädagogium. Bahnhof Schönsee.

Vorbereitung für das Freiwilligen- und Fährichs-Examen zc. Neuer Kursus den 11. April. Direktor Hr. Bienutta.

Auf mehrfachen Wunsch eröffne **am Dienstag den 4. d. Mts. abends 8 1/2 Uhr** noch einen

Schönschreiber-Kursus.

Erfolg garantiert. Honorar 15 Mt. Anmeldungen nehme während der Feiertage entgegen. Spätere Anmeldungen bleiben unberücksichtigt.

Otto Feyerabend,
Bachstraße 10, part.

Pensionäre

finden gute und gewissenhafte Pension. Schularbeiten werden beaufsichtigt. Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

Geschäfts-Gründung.

Dem hochgeehrten Publikum der Stadt und Umgegend beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich hier am Plage,
Breitestraße Nr. 37.
eine

Cigarren-, Cigaretten- u. Tabakshandlung eröffnet habe. — Langjährige Thätigkeit in dieser Branche, sowie Verbindungen mit den leistungsfähigsten Häusern setzen mich in den Stand, allen Anforderungen gerecht zu werden. — Zudem ich mein Unternehmen dem Wohlwollen des hochgeehrten Publikums empfehle, zeichne mit Hochachtung
K. Stefanski.

Geschäfts-Gründung.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß wir die
alleinige Niederlage
unserer Biere für Thorn und Umgegend Herrn
Vincent Tadrowski, vorm. J. Siudowski
in Thorn übergeben haben, und unsere Biere, direkt aus unserer Brauerei bezogen,
in Thorn nur allein bei Herrn V. Tadrowski zu haben sind.
Braunsberg Distr., im März 1893.
Bergschlösschen Aktien-Brauerei.

Geschäfts-Gründung.

Einem hochgeehrten Publikum von Thorn und Umgegend erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich am hiesigen Plage, in der **Culmerstraße Nr. 15**, schrägüber dem Hotel „Thorn Hof“, ein
Schuh- und Stiefelwaaren-Geschäft, verbunden mit **Reparatur-Verkstatt**, eröffnet habe. Durch ausreichende Mittel in die angenehme Lage versetzt, werde ich stets ein reichhaltiges Lager von Herren-, Damen- und Kinderschuh, überhaupt sämtlicher zu diesem Fach gehörigen Artikel halten. Alle Waaren werden unter meiner Aufsicht angefertigt, daher garantiere ich für prompte, reelle und billigste Ausführung. Zudem ich dieses mein junges Unternehmen dem geschätzten Wohlwollen angelegentlich empfehle, bitte ich um gütige Unterstützung. — Hochachtungsvoll und ergebenst
J. Angowski, Schuhmachermeister.

Unterricht im Freihand- und gebundenen Zeichnen erteilt
Zeichenlehrer **Groth, Mauerstr. 36.**

L. Zahn, Schillerstr. 12

empfehl. sich zur Ausführung
Sämtlicher Malerarbeiten
bei prompter Bedienung und soliden Preisen.

Verschiedene Getreide- u. Früh-Kartoffelarten sind zu haben bei
M. Grochowski, Junkerstr. 6.

Leichte offene **Spazierwagen** u. **Verdeckwagen** stehen billigst z. Verkauf in
S. Krüger's Wagenfabrik.

Reparaturen an alten Wagen werden durch Schmiede, Stellmacher, Sattler und Lackierer gut und billigst ausgeführt.

Heute **Sonntag** Abend von 6 Uhr ab:
Frische Grüt-, Blut- und Leberwürfchen bei Benjamin Rudolph.

Ich verreise auf etwa 14 Tage. Meine Stellvertretung haben freundlichst übernommen die Herren Dr. Dr. **Drewitz, Kunz, Meyer u. Szoman.**
Dr. Lindau, Sanitätsrath.

Wohne jetzt
Coppernikusstr. 20
(im Dr. Kugler'schen Hause.)
Dr. Jaworowicz.

Kriegerfechtanstalt. Wiener Café in Mocker.
Sonntag den 2. April 1893,
(1. Osterfeiertag):
Grosses Concert, ausgeführt von der Kapelle des Fuß-Artillerie-Regts. Nr. 11, unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Schallinatus.

Salon-Vorstellung von Künstler-Spezialitäten aus dem Reichshallentheater Berlin.

Salon-Vorstellung von Künstler-Spezialitäten aus dem Reichshallentheater Berlin.
Anfang des Concerts 4 Uhr, der Salon-Vorstellung 5 1/2 Uhr.
Eintrittspreis à Person 50 Pf. Kinder unter 12 Jahren 10 Pf. Mitglieder haben gegen Vorzeigung der Jahreskarte pro 1892/93 für ihre Person freien Eintritt.

Zum Schluss:
Tanzkränzchen. Die Kriegerfechtsschule 1502.

Wiener Café-Mocker. Kriegerfechtanstalt.
Sonntag den 1. Osterfeiertag:
CONCERT
der Kapelle des Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 11 und Auftreten v. Künstler-Spezialitäten.

Die Omnibusfahrten vermitteln von Sonnabend ab den Verkehr von und nach Thorn in bequemer und angenehmer Weise. Fahrkarten sind auch im Wiener Café zu haben.

Oefen in großer Auswahl empfiehlt billigst **Barschnick, Töpfermeister.**

Bei zwei Damen finden junge Mädchen freundliche Pension. Klosterstr. 1, 3 Tr., Winkler's Hotel.

Verlaufen eine junge, schwarze Ulmer Dogge, gegen Belohnung abzugeben.
Coppernikusstr. Nr. 3.

Artushof.
Sonntag den 2. April cr. (1. Osterfeiertag.)
Montag den 3. April cr. (2. Osterfeiertag.)
Große Extra-Concerte von der Kapelle des Infanterie-Regiments v. d. Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61.
Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pfg.
Friedemann,
Königl. Militär-Musikdirigent.
Sagen bitte vorher bei Herrn Moyling zu bestellen.

Schützenhaus.
Am 1., 2. und 3. Osterfeiertag.
Großes Streich-Concert von der Kapelle des Infanterie-Regiments von Börde (4. Pomm.) Nr. 21.
Anfang 8 Uhr. — Entree 25 Pf.
Hiege,
Stabschoboiß.

Wiener Café Mocker.
Am 2. Osterfeiertag:
Großes Concert von der Kapelle des Fuß-Art.-Regts. Nr. 11.
Anfang 4 Uhr. Entree 25 Pf.
Schallinatus, Stabschoboiß.
Nach dem Concert:
Tanz.

Concordia Mocker.
Zu den bevorstehenden Feiertagen empfehle meine Lokalitäten, sowie die renovirte Kegelbahn einem geehrten Publikum zur gefälligen Benutzung.
Täglich frisches
Münchener Bier vom Faß und vorzüglichem Kaffee.
Omnibusverbindung von der Stadt halbstündlich.
P. Brosius.

Volks-Garten.
Am 1. und 2. Feiertag:
Tanzkränzchen.
Am 3. Feiertag:
Großes Bobbierfest und Tanz.
Eintritt frei.

Zu dem am 1. und 2. Osterfeiertag nachmittags 4 Uhr stattfindenden
Tanzkränzchen ladet ergebenst ein
Marquardt, Innungsherberge.

„Grüner Jäger“ Mocker.
Am 1. u. 2. Osterfeiertag:
Kränzchen.
Ein junger Mann, gel. Materialist, der Buchführung erlernt hat, sucht bei mäßigem Gehalt per 1. April od. später Stellung im Comptoir. Gesf. Off. bitte an A. G., Brückenstraße 20 zu richten.

Suche von sofort oder später Stellung als
Buchhalterin oder Kassirerin.
Bin mit der doppelten Buchführung vertraut und längere Zeit im Waagegeschäft thätig gewesen. Gesf. Offerten bitte unter Nr. 7011 an die Expedition der „Thornener Presse“ zu richten.

Einen Klempnergesellen und 2 Lehrlinge verlangt
V. Kuniokl, Klempnermstr., Gerechtigkeitsstr.

Viktoria-Theater.
Opern-Saison.
Sonntag, 2. April, 1. Feiertag:
Die lustigen Weiber von Windsor.
Romantisch-komische Oper in 3 Akten von Nicolai.

Montag, 3. April, 2. Feiertag:
Zar und Zimmermann.
Romische Oper in 3 Akten v. Albert Vorhins.

Dienstag, 4. April:
Der Wildschütz.
Romische Oper in 3 Akten von Albert Vorhins.

Reise der Bläse:
Im Vorverkauf bei Herrn Schulz (Pünchera) Altstadt. Markt: Loge Mt. 2, 1. Parquet Mt. 1,75, 2. Parquet Mt. 1,50, Sperrsit Mt. 1.
An der Abendkasse: Loge Mt. 2,50, 2. Parquet Mt. 1,50, Sperrsit Mt. 1,25, Stehplatz 80 Pf., Gallerie 50 Pf.

Den geehrten Abonnenten bleiben ihre Nummern an den Spieltagen bis 11 Uhr reservirt.
Kasseneröffnung 7 Uhr.
Anfang präcise 8 Uhr.
Die Direktion.

Hierzu Beilage und illustriertes Unterhaltungsblatt.

Sonntag den 2. April 1893.

Ostergruß.

Osterblume, Osterblüte,
Helles Osterfestgeläut,
Osterfrieden im Gemüthe —
Du Zeit voll Seligkeit.

Glocken jubeln's in der Runde:
„Auserstanden ist der Christ!“
Maienlöckchen giebt uns Kunde,
Daß der Lenz gekommen ist.

Gottes Sonne strahlt im Blauen,
Und wohin ich immer seh',
Neden Blümlein auf den Auen
Ihre Köpfcchen in die Höh'. —

Sei gegrüßt in Deiner Schöne
Golde Welt in Werbepacht. —
Töne, Osterglocke, töne,
Bis das Menschenherz erwacht.

Gottes Himmel stehet offen,
Nun, mit Lenzessonnenschein,
Ziehe Muth und frisches Hoffen
In die Menschenbrust hinein.

Neue Liebe, neuer Glaube,
Echt und wahr und stark und kühn,
Zaubern in dem Erdenstaube
Paradiese für uns hin.

Aus den Gräbern unsrer Todten
Frisches Leben dann erblüht,
Und des Menschenfrühlings Voten
Stimmen an das Osterlied:

„Auserstanden, Auserstanden!
Unser Erbfeind liegt gefüllt,
Endlich frei von Sklavenbanden,
Nun erlöset ist die Welt.“ —

Mannigfaltiges.

(Geschenk für den Großfürsten Thronfolger.) Das Kaiser Alexander Garde-Grenadier-Regiment läßt als Geschenk für den Großfürsten Thronfolger von Rußland, zur Erinnerung an dessen letzte Anwesenheit in Berlin, ein sehr umfangreiches Bild anfertigen, welches das gesammte Regiment in Parade-Aufstellung auf dem Kasernenhofe, im Hintergrunde die in deutschen und russischen Farben reich geschmückten Kasernengebäude, darstellt, im Vordergrund sieht man das gesammte Offizierscorps des Regiments in zwangloser Stellung bei einander. Das Bild wird durch eine Deputation des Regiments übermittlelt werden.

(Ueber „Ahlwardt und seine Enthüllungen“) sprach am Dienstag Abend der Schriftsteller Wilberg in einer vom deutschen Antisemitenbunde in Berlin einberufenen von etwa 2000 Personen besuchten Versammlung bei Buchenhagen. Wie die „Post“ berichtet, brachte der Redner kein thatächliches Material zu den „Enthüllungen“ vor, sondern gab lediglich eine Kritik des Abg. Ahlwardt und seiner Gegner. Schon seit dem Tage der Wahl von Arnswalde bestreite bei den Freisinnigen der Plan, Ahlwardt auf hinterlistige Weise todtzumachen. Ahlwardt habe dem Antisemitismus viele Stimmen gewonnen, weil er es offen ausgesprochen: die Juden müssen hinaus (Stürmischer Beifall). Auch im Reichstage habe Ahlwardt seine Forderungen offen ausgesprochen. Da habe denn Eugen Richter die meiste Angst bekommen. Kein Mensch habe jemals den Fürsten Bismarck, den größten deutschen Mann, mehr verleumdet und verächtet, und zwar immer ohne Beweise, als Eugen Richter. Ohne eine Spur von Aktenstücken habe er die Welfensondengeschichte in die Presse getragen und Regierung und Behörden in unersichtlicher Weise verdächtigt (Sehr richtig! Beifall). Gegen den Fürsten Bismarck habe Ahlwardt nicht ein Wort gesagt. Auf die einseitige Beweiskführung des Senatoren-Konvents gäben die Antisemiten gar nichts. Seien die Akten, die Ahlwardt noch bringen werde, genügend, so werde der Sieg noch größer sein als der von Arnswalde; genügt sie nicht, so müsse man zugeben, daß Ahlwardt zu weit gegangen, aber auch bedenken, daß er gereizt und verleumdet worden sei. In jedem Falle würden die Antisemiten zu Ahlwardt halten, dem sie so viel Dank schuldig seien (Beifall). Es sei nicht das Geringste geschehen, was den Vorkämpfer in den Augen seiner Mitstreiter herabsetzen könnte (Beifall). Der Bundesvorsitzende, Herr Witte, führte aus, daß die antisemitische Partei gleich dem Reichstage selbstverständlich von Ahlwardt die Beweise für seine Behauptungen verlange. Wenn sie bis jetzt das Vorgehen Ahlwardts billige, so gehe das in der Ueberzeugung, daß er in der Lage sei, die Beweise beizubringen (Beifall). Ahlwardt habe wiederholt Behauptungen aufgestellt, die zunächst verblüfft hätten. Und wenn er sie später auch nicht in aller Form vor dem Richter bewiesen habe, dem deutschen Volke habe er Beweise genug gebracht (Beifall). Herr v. Kreizer hatte gewünscht, daß Ahlwardt dem Reichskanzler sein Bedauern, ihn ihm Reichstage zu sehen, zurückgegeben hätte. Er an Ahlwardts Stelle hätte dem Reichskanzler darauf erwidert: „Auch ich bedauere, Sie hier sitzen zu sehen.“ (Minutenlanger stürmischer Beifall; dreifaches Hoch auf Ahlwardt.) Wir alle bedauern, fuhr Redner nach der Unterbrechung fort, Herrn von Caprivi auf dem Ministerfessel zu sehen. Wir alle wünschten, daß Deutschlands größter Sohn, dessen Geburtstag wir am Sonnabend feiern werden, auf diesen Sessel zurückkehrte. (Erneuter stürmischer Beifall.) Auf Antrag des Vorsitzenden Herrn Siebeler nahm die Versammlung eine scharfe Protestresolution gegen die Wiedererhaltung des Herrn Paasch an, und zwar mit allen gegen 1 Stimme. Gegen elf Uhr wurde die Versammlung mit einem Hoch auf den Fürsten Bismarck und das deutsche Vaterland und dem Liebe „Deutschland über Alles“ geschlossen.

(Vergiftet.) In der Nacht zum Donnerstag hat sich in einem Gasthof in der Dorotheenstrasse zu Berlin ein Fremder, der sich als Apotheker Paul Trollfeld aus Stolp in Pommern einzeichnete, vergiftet.

(Der Ballon „Humboldt“) unter Führung des Premier-Lieutenants Groß, ist am Dienstag Abend nach neunstündiger Fahrt in der Nähe von Annaberg im Erzgebirge glatt gelandet. Aus einer weiteren Drahtnachricht ist zu entnehmen, daß die Landung sehr leicht vonstatten gegangen ist. In Bezug auf den Zustand der drei Reisenden heißt es nur: „sind gesund, wie die Fische“. Daß sich der zerrissene Ballon so lange in der Luft hat halten können, ist wohl darauf zurückzuführen, daß die Deffnung sich am unteren Ende befand, und der Ballon starken Luftdepressionen nicht ausgesetzt gewesen sein muß, die die Gasfüllung hätten entweichen lassen.

(Mannheim) scheint ein äußerst fruchtbarer Boden für Erfindungen zu sein. Nach der „Post“ ist „Bosch“ beschäftigt es sich angeht, daß der dortige Techniker Reibel ebenfalls einen kugelfesten Stoff erfunden hat, welcher zweimal so leicht und billig als die Dowe'sche Masse sein soll. Stattgehabte Schießversuche sollen das Abschlagen von Gewehr- und Revolverkugeln ergeben haben. Morgen finden Schießversuche mit Lebel- und Mannlicher-Gewehren statt. Der Reibel'sche Stoff soll sich zum Einlegen in die Uniform eignen.

(Viertausendjährige Toiletten-Geheimnisse) hat der derzeitige Rektor der Münchener Universität, Professor Dr. Baeyer, enthüllt, indem er Schminken aus den Mumiengräbern zu Archim chemisch untersuchte und dabei zu höchst interessanten Entdeckungen kam. Die ägyptischen Schönen benutzten zu ihren Schminken Weispräparate, welche auf umständlichem, von Professor Baeyer in allen Einzelheiten nachgespürtem Wege sehr geschickt verarbeitet wurden. Die Weierze, welche sich in Ägypten nirgends finden, sind jedenfalls aus Indien bezogen worden, was einen weiteren Beweis dafür giebt, wie viel Mühe und Kosten man vor 4000 Jahren schon auf die Täuschung der Männerwelt verwandte. Die „Ärztliche Rundschau“ berichtet auch über die Bestandtheile und Zubereitung von einer grünen Schminke, mit welcher die ägyptischen Prinzessinnen das Weiße ihrer Augen in einem feuchten grünen Schimmer erscheinen ließen, eine Sitte, die sich heute noch unter den taurischen Tartarinnen und Araberinnen finden soll. Solche grüne Schminke wurde im Körper der vor 3600 Jahren verstorbenen Prinzessin Aft nachgewiesen.

(Die deutsche Rauffahrteiflotte.) Einer amtlichen Zusammenstellung über die Zahl der deutschen Seeschiffe sind folgende Angaben entnommen: Der Bestand der deutschen Rauffahrteiflotte an registrierten Fahrzeugen mit einem Bruttoreaumgehalt von mehr als 50 Kubikmetern betrug am 1. Januar 1892 3639 Schiffe zu einer Gesamtkapazität von 1469985 Reg.-Tons. Seit dem Vorjahr hat sich die Zahl der Schiffe um 14 vermindert, der Raumgehalt dagegen um 35572 Tons vermehrt. 1880 waren 4777 Schiffe, also 1138 mehr als jetzt vorhanden, dagegen betrug der Raumgehalt damals nur 1171268 Reg.-Tons. Die Abnahme entfällt ausschließlich auf die Segelschiffe, deren im Jahre 1892 2698 vorhanden waren gegen 2757 im Jahre 1891, 3094 im Jahre 1888 und 4403 im Jahre 1880. Dagegen hat sich die Zahl der Dampfschiffe stetig vermehrt. Sie beträgt jetzt 941 gegen 896 im Vorjahre, 717 im Jahre 1888 und 374 im Jahre 1880. Unter 100 Schiffen sind jetzt 74 Segelschiffe und 26 Dampfschiffe, während 1880 nur 8 Prozent aller Schiffe Dampfschiffe waren. Bezüglich des Raumgehalts haben die deutschen Dampfschiffe die Segelschiffe bereits überholt, da auf erstere 52, auf letztere nur 48 Prozent der Reg.-Tons entfallen, während 1880 auf die Dampfschiffe nur 17 Prozent kamen. Von der Gesamtzahl der Schiffe entfallen auf das Nordseegebiet 2443, darunter 554 Dampfer, auf das Ostseegebiet 1196, darunter 387 Dampfer. Die Abnahme der Schiffe entfällt fast ausschließlich auf das Ostseegebiet, denn 1887 betrug die Zahl der Schiffe hier 1531, während auf das Nordseegebiet 2490 entfielen.

(Cholera.) Aus Lemberg wird gemeldet: „Nach amtlichen Mittheilungen aus russischen Grenzorten ist in Beharabien namentlich Tiraspol, Bender, Bjalzy, Cholyn, die Cholera sehr heftig aufgetreten. — In der im äußersten Osten von Galizien belegenen Ortschaft Zaluce sind drei Cholera-Todesfälle konstatiert worden. Die Cholera ist dorthin aus Rußisch-Podolien eingeschleppt.“

(Schadenfeuer.) In der Ortschaft Bleiberg in Rärnten ist ein größeres Schadenfeuer ausgebrochen. Die Bewältigung desselben ist noch nicht gelungen.

(Monte-Carlo) hat wieder ein Opfer gefordert. Das sechsste binnen 8 Tagen — es ist der Franzose Jules Girard, der sich nach Verlust seines ganzen Vermögens erschog.

(Erschossen aufgefunden.) In Codogno wurde in einem Bahnwagen erster Klasse ein vornehm gekleideter junger Mann erschossen aufgefunden. Seine Papiere bezeichnen ihn als Gottfried Freiherrn v. Meyern, Linien-Schiffs-Lieutenant aus Söhenberg.

(Eine 26 stündige Rede.) Die längste Rede, die vielleicht je gehalten, war die, welche die Mitglieder der gesetzgebenden Versammlung von Britisch Columbia anzuhören das Unglück hatten. Eine Vorlage, welche beantragte, sehr viele Ansiedler ihres Landbesitzes zu berauben, war in Berathung zu ziehen. Dieselbe kam am Vorabend des Schlußes der Session zur Debatte. Falls dieselbe nicht vor der Mittagsstunde an einem gewissen Tage zum Gesetz erhoben war, so konnte keine Konstitution des Landes stattfinden. Das Parlamentsmitglied De Cosmos erhielt das Wort am Tage vor dem Schluß der Session. Er fing um 10 Uhr abends gegen die Vorlage zu sprechen an. Seine Freunde glaubten, er würde um 2 Uhr gehen und eine Abstimmung über dieselbe würde dann stattfinden. Ein Uhr kam und der Redner hatte kaum den Gegenstand berührt. Es schlug 2 Uhr — und er sagte „zweitens“. Um 3 Uhr zog er ein Bündel Papiere aus seiner Rocktasche und schickte sich an, dieselben zu verlesen. Die Majorität der

Mitglieder fing nun an zu ahnen, daß er bis zum nächsten Mittag sprechen werde, um der Vorlage den Garau zu machen. Zuerst amüsierte sie der Gedanke, dann aber waren sie darüber alarmirt. Sie versuchten den Redner zu unterbrechen; diese Unterbrechungen gaben ihm die Gelegenheit, Abschweifungen zu machen und Zeit zu gewinnen. Dann versuchten sie, ihn niederzuschreien — alles vergeblich, und zuletzt beschloßen sie, sich dem unvermeidlichen zu fügen. Keine Vertagung über die Mittagsstunde wurde erlaubt: der Redner konnte seine Lippen nur mit Wasser anfeuchten. Der Abend kam heran: das Gas wurde angezündet. Das Morgenlicht dämmerte und der Redner war noch nicht erschöpft. Er fuhr fort, bis zur Mittagsstunde zu sprechen. Die Stimme des Redners, die zuerst klar und deutlich war, konnte nur leise wispern; seine Augen waren fast ganz geschlossen, sie waren geschwollen und mit Blut unterlaufen. Die Beine zitterten ihm, die Lippen waren schwarz und aufgesprungen und bluteten. De Cosmos hatte 26 Stunden lang gesprochen, und das Land, das konfiszirt werden sollte, blieb im Besitze der Pflanzler.

Für die Redaktion verantwortlich: Paul Dombrowski in Thorn.

Thorner Marktpreise

vom Donnerstag den 30. März.

Benennung	niedr. höchster Preis.		Benennung	niedr. höchster Preis.	
	1/2	1/3		1/2	1/3
Weizen . . . 100 Kilo	14 00	14 50	Gammelfleisch 1 Kilo	— 90	1 20
Roggen	11 50	12 00	Eibutter	2 20	2 40
Gerste	13 00	14 50	Fier	2 80	—
Hafer	13 50	14 00	Kreife	—	—
Stroh (Nicht)	3 80	—	Male	1 Kilo	—
Heu	6 00	—	Bresen	—	80 1 00
Erbsen	12 00	18 00	Schleie	—	—
Kartoffeln	1 50	1 70	Gehete	—	80 1 00
Weizenmehl	7 00	14 40	Karauschen	—	—
Roggenmehl	5 60	9 60	Barische	—	80 —
Brot 2 1/2 Kl.	—	50	Zander	—	1 20 1 40
Kindfleisch v. d. Keule	1 00	1 20	Karpfen	—	1 80 —
Bauchfleisch	— 90	—	Weißfische	—	50 —
Kalbfleisch	— 80	1 00	frischer Lachs	—	1 10 —
Schweinefl.	— 90	1 00	Milch 1 Liter	—	10 — 12
Gerauch. Speck	1 70	—	Petroleum	—	20 — 22
Schmalz	1 70	—	Spiritus	—	1 20 —
				(denal.)	— 40

Der Wochenmarkt hatte mittlere Zufuhren; Fleischwaaren, Geflügel, Frische waren reichlich, dagegen alle Landprodukte nur mittelmäßig vertreten. Es wurden durchweg hohe Preise gefordert und gezahlt. Der Verkehr war reger.

Die Preise stellten sich für Erzeugnisse des Gartenbaues, der Geflügelzucht wie folgt: Blumenkohl 40—50 Pf. pro Kopf, Weißkohl 10—20 Pf. pro Kopf, Rothkohl 10—25 Pf. pro Kopf, Salat 5 Pf. pro Köpfchen, Spinat 25 Pf. pro Pfd., Petersilie 50 Pf. pro Pfd., Schnittlauch 2 Pf. pro Bündchen, Zwiebeln 15 Pf. pro Pfd., Mohrrüben 5 Pf. pro Pfd., Sellerie 10—20 Pf. pro Knolle, Porree 50—60 Pf. pro Bündel, Bruden 50—60 Pf. pro Mandel, Rettig 5 Pf. pro 2 Rüben, Merrettig 30—40 Pf. pro Stange, Radieschen 10 Pf. pro Bündchen, Kerpel gute Waare 25 Pf., geringere 15 Pf. pro Pfd., Hüner alte 150 Mk. pro Stück, Enten 4,80 Mk. pro Paar, Gänse 7,00—8,00 Mk. pro Stück, Tauben 80—90 Pf. pro Paar, Puten 6,00—7,00 Mk. pro Stück.

Kirchliche Nachrichten.

1. Osterfeiertag.

- Altstädtische evangel. Kirche:
Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Jacobi.
Nachher Beichte: Derselbe.
Abends 6 Uhr: Herr Pfarrer Stachowiz.
- Neustädtische evangelische Kirche:
Vorm. 9 Uhr: Beichte.
Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Hänel.
Vor- und Nachmittags Kollekte für die Kleinkinder-Bewahranstalt.
Vorm. 11 1/2 Uhr: Militärgottesdienst. Herr Divisionspfarrer Keller.
Nachm. 5 Uhr: Herr Pfarrer Andriessen.
- Evangelisch-lutherische Kirche:
Vorm. 9 Uhr: Herr Superintendent Nehm.
Evangel.-luth. Kirche in Mocker:
Vorm. 9 Uhr: Herr Pastor Saedle.
- Evangelische Gemeinde in Mocker:
Vorm. 1/2 10 Uhr: Gottesdienst. Herr Prediger Pfefferkorn.
Nachher Beichte und Abendmahl.
- Evangel. Schule in Podgorz:
Vorm. 1/2 9 Uhr: Beichte; 9 Uhr: Gottesdienst; nachher Abendmahl.
Herr Prediger Endemann.
- Evangel. Schule in Holl. Grabia:
Nachm. 2 Uhr: Gottesdienst. Herr Prediger Endemann.

2. Osterfeiertag.

- Altstädtische evangel. Kirche:
Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Stachowiz.
Nachher Beichte: Derselbe.
Abends 6 Uhr: Herr Pfarrer Jacobi.
An beiden Feiertagen Kollekte für die hiesigen Kleinkinder-Bewahranstalten.
- Neustädtische evangel. Kirche:
Vorm. 9 Uhr: Beichte.
Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Andriessen.
Kollekte für den Provinzialverein für innere Mission.
Vorm. 11 1/2 Uhr: Militärgottesdienst. Herr Garnisonpfarrer Rühle.
Nachm. 5 Uhr: Herr Pfarrer Hänel.
- Evangelisch-lutherische Kirche:
Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst. Herr Divisionspfarrer Keller.
Nachm. 5 Uhr: Herr Superintendent Nehm.
- Evangel.-luth. Kirche in Mocker:
Vorm. 9 Uhr: Herr Pastor Saedle.
- Evangelische Gemeinde in Mocker:
Vorm. 1/2 10 Uhr: Gottesdienst. Herr Prediger Pfefferkorn.
Nachher Beichte und Abendmahl.
- Evangel. Schule in Dillotshin:
Vorm. 1/2 10 Uhr: Beichte; 10 Uhr: Gottesdienst; nachher Abendmahl. Herr Prediger Endemann.
- Evangel. Schule in Podgorz:
Abends 6 Uhr: Gottesdienst. Herr Prediger Endemann.

Dienstag den 4. April 1893.

- Neustädtische evangelische Kirche:
Nachm. 6 Uhr: Missionsstunde. Herr Garnisonpfarrer Rühle.

Seidenstoff-Fabrik. Adolf Grieder & Co. in Zürich.

versend. porto- u. zollfrei zu wirkl. Fabrikpreis. schwarze, weisse u. farb. Seidenstoffe jeder Art von 70 Pf. bis 15 M. p. metre. Muster franco. Welche Farben wünschen Sie bemustert? Beste Bezugsquelle. Private. Foulards-Seidenstoffe.

Nachstehende

Öffentliche Aufforderung

Die diesjährigen Frühjahrskontrol-Verfassungen in Thorn finden statt:
 in Thorn am 11. April vormittags 9 Uhr für die Land- und Seewehrleute I. Aufgebots der Landbevölkerung,
 in Thorn am 12. April vormittags 9 Uhr für die Reservisten der Landbevölkerung,
 in Thorn am 13. April vormittags 9 Uhr für die Ersatzreservisten der Landbevölkerung,
 in Thorn am 14. April vormittags 9 Uhr für die Reservisten vom Buchstaben A bis einschließlich K
 in Thorn am 15. April vormittags 9 Uhr für die Reservisten vom Buchstaben L bis einschließlich Z
 in Thorn am 17. April vormittags 9 Uhr für die Land- und Seewehrleute I. Aufgebots
 in Thorn am 18. April vormittags 9 Uhr für die Ersatzreservisten

der Stadtbevölkerung.

Die Kontroll-Verfassungen in Thorn finden in dem Exerzierhause auf der Culmer Esplanade statt.
 Zu den Kontroll-Verfassungen haben zu erscheinen:
 1. Die Offiziere und die im Offiziersrange stehenden Militärärzte der Reserve und Landwehr I. Aufgebots,
 2. sämtliche Reservisten,
 3. die zur Disposition der Truppenteile beurlaubten Mannschaften,
 4. die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften,
 5. sämtliche geübte und nicht geübte Ersatz-Reservisten,
 6. die Wehrleute I. Aufgebots.

Ausgenommen von den Wehrleuten I. Aufgebots sind diejenigen, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1881 eingetreten und welche, soweit sie nicht mit Nachdienen bestraft sind, behufs Ueberführung zur Landwehr II. Aufgebots zu den Herbst-Kontroll-Verfassungen zu erscheinen haben.

Mannschaften, deren Gewerbe längeres Reisen mit sich bringt, insbesondere Schiffer, Flößer etc. sind verpflichtet, wenn sie den Kontroll-Verfassungen nicht beiwohnen können, bis zum 15. April d. Js. dem betreffenden Hauptmeldeamt oder Meldeamt des Bezirks-Kommandos ihren zeitigen Aufenthaltsort anzuzeigen, damit das Bezirks-Kommando auf diese Weise Kenntnis von ihrer Existenz erhält.

Sämtliche Mannschaften haben ihre Militärpapiere mitzubringen. Befreiungen von den Kontroll-Verfassungen können nur durch das Bezirks-Kommando durch Vermittelung des Haupt-Meldeamts erteilt werden.

In Krankheits- oder sonstigen plötzlich eintretenden dringenden Fällen, welche durch die Ortspolizeibehörden (bei Beamten durch ihre vorgesetzte Zivilbehörde) bescheinigt werden müssen, ist die Entbindung von der Beiwohnung der Kontroll-Verfassung rechtzeitig bei dem betreffenden Haupt-Meldeamt oder Meldeamt zu beantragen.

Wer so unvorhergesehen von der Teilnahme an der Kontroll-Verfassung abgehalten wird, daß ein Befreiungsgesuch nicht mehr rechtzeitig eingereicht werden kann, muß spätestens bei Beginn der Kontroll-Verfassung eine Bescheinigung der Orts- oder Polizeibehörde vorlegen lassen, welche den Behinderungsgrund genau darlegt.

Später eingereichte Atteste können in der Regel als genügende Entschuldigung nicht angesehen werden.

Wer in Folge verspäteter Eingabe auf sein Dispensationsgesuch bis zur Kontroll-Verfassung noch keinen Bescheid erhalten haben sollte, hat zu der Verammlung zu erscheinen. Es wird daher im eigenen Interesse darauf hingewiesen, etwa notwendige Befreiungsgesuche möglichst früh zur Vorlage zu bringen.

Im Uebrigen wird auf genaue Befolgung aller in dem Militärpaß abgedruckten Bestimmungen hingewiesen.

Ferner wird zur Kenntnis der Beteiligten gebracht, daß:

1. der frühere Kontrollplatz Gr. Erzebej nach Baierssee verlegt ist,
2. die Ortschaften Nawra mit Boguslawken, Warszewitz und Bruchnowko dem Kontrollplatz Culmsee zugeteilt sind;
3. der frühere Kontrollplatz Bruchstrug nach Podgorz verlegt und
4. in Ottlofschin ein neuer Kontrollplatz eingerichtet ist.

Es haben nunmehr sämtliche Personen, welche früher zur Kontroll-Verfassung in Gr. Erzebej zu erscheinen hatten, dieselbe in Baierssee, diejenigen der Ortschaften Nawra mit Boguslawken, Warszewitz und Bruchnowko in Culmsee mitzumachen.

Es gehören:
 a. Zum Kontrollplatz Podgorz: Brandmühle, Bruchstrug, Cierniz, Czernewitz Gut und Dorf, Duliniowo, Glinka, Jesuitengrund, Kunkelmühle, Koffbar, Kugan, Niedermühle, Gr. Messan mit Wymislower Kämpen, Ober- und Schloß Messan, Philippsmühle, Piast, Podgorz, Regencia, Rohrmühle, Rudak, Schlüsselermühle, Stewken, Stronsk, Grünthal und Dziwaf.

b. Zum Kontrollplatz Ottlofschin: Aschenort, Brzeźka, Brzozka mit Wydryz, groß, Neu- und Holl-Grabia mit Wirbelthal, Kuchnia, Kutta, Maciejewo, Ottlofschin mit Ottlofschneel und Karzhan, Pieczonia, Stanislawowo-Poczalkowo und Sleszewo, Wilki-Kämpen, Wudel und Karczema.

Die Kontroll-Verfassung in Baierssee findet an der Ostseite des Gutshofes dortselbst, in Culmsee vor dem Gasthause des Restaurateurs Wittenborn (Villa nuova), in Podgorz an der Ring-Chaussee, in der Nähe der Wohnung des Wallmeisters Girt und in Ottlofschin in der Nähe des Bahnhofes Ottlofschin (Türen- und Spielplatz daselbst) statt.

Thorn den 8. März 1893.

Königliches Bezirks-Kommando.

wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Thorn den 9. März 1893.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das diesjährige Ersatz-Geschäft für die Militärschlichtigen der Stadt Thorn und deren Vorstädte findet

für die im Jahre 1871 geborenen Militärschlichtigen

am **Donnerstag den 6. April 1893,**

für die im Jahre 1872 geborenen

am **Freitag den 7. April 1893,**

für die im Jahre 1873 geborenen

am **Sonabend den 8. April 1893**

im Mielke'schen Lokal, Karlstraße Nr. 5

statt und beginnt an jedem der genannten Tage

vormittags 8 Uhr.

Sämtliche am Orte wohnhaften Militärschlichtigen werden zu diesen Musterungsterminen unter der Verwarnung vorgeladen, daß die Ausbleibenden zwangsweise gestellt und Geldstrafen bis zu 30 Mk. eventl. verhältnismäßige Haft zu gewärtigen haben. — Außerdem verliert derjenige, welcher ohne einen genügenden Entschuldigungsgrund ausbleibt, die Berechtigung an der Lösung teilzunehmen und den aus etwaigen Reklamationsgründen erwachsenden Anspruch auf Zurückstellung bezw. Befreiung vom Militärdienst.

Wer beim Aufruf seines Namens im Musterungslokal nicht anwesend ist, hat nachdrückliche Geldstrafe, bei Unvermögen Haft, verwirkt. Militärschlichtige, welche ihre Anmeldung zur Rekrutierungsstammrolle etwa noch nicht bewirkt haben oder nachträglich zugezogen sind, haben sich sofort unter Vorlegung ihrer Lauf- bezw. Lösungsscheine in unserem Bureau I (Sprechstelle) zur Eintragung in die Rekrutierungsstammrolle zu melden.

Wer etwa behufs ungeführter Auszubildung für den Lebensberuf Zurückstellung erbitten will, muß im Musterungstermin eine amtliche Bescheinigung vorlegen, daß die Zurückstellung zu dem angegebenen Zwecke besonders wünschenswert sei.

Jeder Militärschlichtige muß zum Musterungstermin sein Geburtszeugnis bezw. seinen Lösungsschein mitbringen und am ganzen Körper rein gewaschen und mit reiner Wäsche versehen sein.

Die Geburts- und Lösungsscheine sind seitens der Militärschlichtigen in unserem Bureau I (Sprechstelle) abzuholen.

Thorn den 8. März 1893.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

1-2-jährige Birken- und Kiefernplänzlinge werden zu kaufen gesucht. Gefällige Offerten nebst Preisangaben baldigst erwünscht.

Thorn den 22. März 1893.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Circa 30 000 zweijährige Eichenplänzlinge (0,1-0,2 m lang) zum Preise von 3 Mk. pro Mille sowie ca. 10 000 verschulte dreijährige Schwarzerlen pro Mille 6 Mk. sind aus der hiesigen Baumschule zu verkaufen.

Thorn den 22. März 1893.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

betreffend die Einschulung der schulpflichtig werdenden Kinder zum Ostertermin.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß nach den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen jetzt zum bevorstehenden Ostertermin diejenigen Kinder als schulpflichtig zur Einschulung gelangen müssen, welche das sechste Lebensjahr vollendet haben oder doch bis zum 30. Juni 1893 vollenden werden.

Wir ersuchen die Eltern und Vormünder solcher Kinder, die Einschulung derselben gleich nach Ostern und zwar am Mittwoch veranlassen zu wollen, weil sonst zwangsweise Einschulung erfolgen müßte.

Thorn den 7. März 1893.

Die Schuldeputation.

Mein Gasthaus

mit Regelsbahn, Eiskeller, 60 Morgen Land, guten Flußwiesen und vollständigem lebenden und todtten Inventarium ist mit 6 bis 8000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. dieser Zeitung.

Berliner

Wasch- u. Plättanstalt

von

I. Globig - Mocker.

Aufträge per Postkarte erbeten.

Ausschreibung

zum Chausseebau: Bahrendorf—Gr. Radowisk—Lipniza—Gollub.

Die in den Titeln I—VI auf rund 214 317 Mark veranschlagten Arbeiten und Lieferungen zum Bau der 14,000 Kilometer langen Kunststraße von Bahrendorf über Groß-Radowisk, Klein-Pulkowo, Lipniza, Dbitkau nach Gollub sollen im Wege der öffentlichen Verdingung in zwei Losen an einen oder mehrere geeignete Unternehmer vergeben werden.

Los I von Bahrendorf bis Lipniza ist 7387 m lang und veranschlagt auf 102 773 Mk.

Los II von Lipniza bis zur Einmündung in die Chaussee Schönsee-Gollub ist 7518 m lang und veranschlagt auf 111 544 Mk.

Zur Vergebung dieser Arbeiten und Lieferungen haben wir einen Termin auf **Sonabend den 15. April 1893**

vormittags 11 Uhr

in unserem Sitzungssaale anberaunt. Die Pläne, Baubedingungen und Kostenanschläge sind während der Dienststunden im Bureau des Kreisbaumeisters **Januszewski** hier selbst einzusehen, werden auch gegen Erstattung von 10 Mark Unkosten pro Los versandt.

Vor dem Termine ist eine Bietungskaution von 1000 Mark für jedes Los bei der Kreis-Kommunalkasse hier selbst zu hinterlegen.

Briefen Westpr. den 22. März 1893.

Der Kreis-Ausschuß.

gez. **Petersen,**

Landrath.



Nouveautés

in **Stoff-Kleidchen,**
Mousselin, Parchent-
 und **Tricot-Kleidchen.**
Jäckchen

und **Blousen für Damen.**
Tellermitzen

jede Preisliste.
Tricot-Knaben-Anzüge

empfehlen billigt

Altst. Markt **25. Lewin & Littauer.** Altst. Markt **25.**

Den Empfang

Pariser Modellhüte,

sowie sämtlicher Neuheiten der Saison zeige ergeben an. Empfehle Damen- und Kinderhüte in bekannt geschmackvollster Ausführung zu billigen Preisen.

Minna Mack Nachf. Inh. Lina Heimke,

Altstädtischer Markt 12.

Vollständiger Ausverkauf.

Krankheits halber bin ich gezwungen, mein seit 45 Jahren hier am Plage bestehendes

Kurz-, Weiß- und Wollwaaren-Geschäft

vollständig, so schnell als möglich, aufzulösen.

Sämtliche Waaren werden

unterm **Kostenpreise**

abgegeben.

S. Hirschfeld.

Dr. Warschauer's Wasserheil- u. Kuranstalt

Vorzügl. im Soolbad Inowrazlaw. Mäßige Preise.

Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische Krankheiten, Schwächezustände etc. Prosp. franko.

Jahrgang XXIX.

Abonnements-Einladung

auf die

Staatsbürger-Zeitung.

Die deutsch-nationale, von allem Parteieinflusse unabhängige Tendenz der „Staatsbürger-Zeitung“ hat eine so vielseitige Anerkennung gefunden, daß sie zu den meistgelesenen Zeitungen Berlins zählt. Ihre Haltung auf dem Gebiete der sozialen und wirtschaftlichen Gesetzgebung, deren Förderung sie als die Hauptaufgabe aller Parteien erachtet — und zu welchem Zweck die Beschränkung des jüdischen Einflusses erforderlich ist — hat ihr besonders die Sympathien aller erwerbsthätigen Volksklassen erworben, deren berechtigten Forderungen Anerkennung zu verschaffen sie schon seit ihrem Bestehen unablässig bemüht gewesen ist. Mit Genugthuung kann sie auf ihre Thätigkeit, welche sie seit länger als einem Vierteljahrhundert auf diesem Gebiete entwickelt hat, zurückblicken, denn was sie von Anbeginn erstrebt, verwirklicht sich jetzt.

Die „Staatsbürger-Zeitung“ erscheint täglich zweimal. Die in Stärke eines Bogens erscheinende Abend-Ausgabe, welche den bedeutend erweiterten Courszettel und umfangreichen Handelszettel, sowie die neuesten politischen und Lokal-Nachrichten enthält, gelangt mindestens 12 Stunden früher als sonst die Morgennummer in die Hände der Leser. Die Versendung der Morgen-Ausgabe erfolgt, wie bisher, des morgens, so daß dieselbe die letzten Nachrichten des Tages bis nachts 2 Uhr enthält, da der durch die Auflage der Zeitung bedingte Druck auf Rotationsmaschinen sie in die Lage setzt, noch alle bis in die letzten Stunden vor der Versendung derselben eingehenden Mitteilungen aufzunehmen.

Die Zeitung enthält täglich Leitartikel, die politischen Ereignisse in gedrängter, übersichtlicher Form; den Lokalereignissen, Gerichtsverhandlungen und Provinzialnachrichten wird eingehende Aufmerksamkeit gewidmet. Im feuilleton spannenden Romane der besten Schriftsteller und im Briefkasten unentgeltliche Auskunft auch in Rechtsachen. Mit der neuen Erscheinungsweise hat der Courszettel eine bedeutende Erweiterung erfahren und dem Handelszettel wird eine besondere Sorgfalt gewidmet; auch unter „Fachzeitung“ werden alle neuen Erscheinungen auf dem Gebiete des wirtschaftlichen Lebens eingehend besprochen, so daß die Zeitung auch auf diesem Gebiete ein zuverlässiger und treuer Leiter für ihre Leser ist.

Die als Sonntags-Beilage erscheinende Novellen-Zeitung:

„Die Frauenwelt“

enthält auch Räthsel, Köstelsprüche, belehrende Aufgaben etc. Man abonniert auf die „Staatsbürger-Zeitung“ mit „Frauenwelt“ auch künftig ohne Preiserhöhung zum Preise von 4 Mk. 50 Pf. pro Quartal bei allen Postanstalten des In- und Auslandes, sowie in Berlin zum Preise von 1 Mk. 50 Pf. bei einmaliger, 1 Mk. 60 Pf. bei zweimaliger Austragung pro Monat bei allen Zeitungs-Expeditoren und in der

Expedition, SW., Berlin, Lindenstr. 69.

Probenummern gratis.

Stettiner Pferdelotterie. Ziehung am 9. Mai.

Königsberger Pferdelotterie. Ziehung am 17. Mai. Lose à 1 Mark 10 Pf.

empfehlen das Lotteriefomptoir von **Ernst Wittenberg,**

Seglerstraße 30. Porto und Liste 30 Pf.

W. Boettcher,

Inhaber: Paul Meyer, **Speditions- und Möbeltransportgeschäft**

empfehlen sich zur **Ausführung ganzer Umzüge,**

von Zimmer zu Zimmer, inkl. Ein- und Auspacken.



Cigarren

in jeder Preislage, tabellos in Brand u. Güte empfiehlt die Cigarren- und Tabakhandlung von **M. Lorenz,** Thorn, Breitestr. 50.

Seradella,

Rothflee, Weißflee, Akeabgänge, Thymolthee, Bienen, Erbsen, Safer, Gerste, Lupinen offeriert billigt

G. Saffan.

Ordentliche Sitzung der Stadtverordnetenversammlung.
Mittwoch den 5. April 1893
nachmittags 3 Uhr.

- Tagesordnung:**
1. Wahl des besetzten Stadtrath und Syndikus auf 12 Jahre.
 2. Den Betriebsbericht der Gasanstalt pro Januar 1893.
 3. Die Annahme einer Hilfskraft zur Ausstellung der Schlachtzettel und zum Einfließen der Schlachtgebühren, sowie die Annahme von thierärztlichen Hilfskräften.
 4. Die Wahl des Lehrers Robeck aus Mocker zum Lehrer an der Bromberger Vorstadtschule.
 5. Die Vergebung eines schmelzdeisenen Sitters für das Wasserwerk.
 6. Die Vergebung der Herstellung eines schmelzdeisenen Hochbehälters mit Wendeltreppe für das Wasserwerk.
 7. Die Vergebung der Herstellung eines Schornsteins für das Wasserwerk.
 8. Die Entbindung des Herrn Kaufmann und Stadtverordneten Carl Pichert von dem Amte eines Mitgliedes der Waisenhausdeputation, sowie vom Amte als Bezirks- und Armenvorsteher des 2. Bezirks.
 9. Die Uebersicht über den Vermögenszustand der städtischen Feuerzsjekität pro 1892.
 10. Gesuch der verw. Frau Gollub um Erlaß eines Theiles der Pacht für die Leibstücker Chaussee-Geländerehebung.
 11. Die Erhebung einer Klage wegen 5 Mark für den Ersatz einer zerprüngenen Trottoir-Platte.
 12. Gesuch des Dr. Szuman um Pflasterung des Straßendamms an der verlängerten Friedrichstraße und Befestigung des Bürgersteiges daselbst.
 13. Die Vermietung eines Lagerplatzes auf dem Grabenlande an die Unternehmer für die Erd- und Kanalarbeiten bei Herstellung der Wasserleitung und Kanalisation, Hinz u. Westphal in Posen.
 14. den Vertragsentwurf zwischen der Stadt und der Firma Siemens u. Halske über Einrichtung von elektrischer Beleuchtung.
 15. das Protokoll über die am 29. März d. J. stattgefundene ordentliche Kassenrevision.
 16. die Erhebung der Kommunalsteuern pro 1893/94.

Thorn den 1. April 1893.
Der Vorsitzende
der Stadtverordneten-Versammlung.
gez. Boethke.

Baugerätheverkauf.
Die von den Bräudenbauten bei Dirschau und Jordan verfügbar gewordenen größeren Baugeräthe: Dampfmaschinen, Dampfboiler, Expansoren, Lokomobile, Pumpwerke, Gitterträger, Transportwagen, Prähme und Krahnenwinden werden hiermit zum öffentlichen Verkauf ausgesetzt. Die Bedingungen werden von dem Rechnungsrath Pasdowsky hier selbst gegen Zahlung von 50 Pfennigen abgegeben.
Angebote sind unter Benützung des gegebenen Vordruckes und unter Befolgung der anerkannten Bedingungen, postfrei und mit der Aufschrift: „Angebot für den Kauf von Baugeräthen“ bis spätestens zum 25. April d. J. vormittags 11 Uhr der unterzeichneten Behörde einzuliefern.
Bromberg, im März 1893,
Königliche Eisenbahndirektion.

Höhere Mädchenschule
und
Lehrerinnen-Seminar in Thorn.
Das neue Schuljahr beginnt
Dienstag den 11. April,
vormittags 8 Uhr.
Die Anmeldung neuer Schülerinnen nehme ich Freitag den 7. und Sonnabend den 8. April, vormittags von 10-1 Uhr im Schulhause Zimmer Nr. 1, entgegen. Frühere Schulzeugnisse, ein Impfchein und seitens der evangelischen Kinder ein Taufschein, sind vorzulegen.
Für Auswärtige bin ich auch an jedem anderen Ferientage vormittags 11 und nachmittags 3 Uhr in meiner Wohnung (Brombergerstraße 46) zur Annahme von Meldungen bereit.
C. Schulz, Direktor.

Knaben-Mittel- und Gemeindegemeinschaft.
Das neue Schuljahr wird für die Gemeindegemeinschaft am 6., für die Mittelschule am 11. April beginnen.
Die Aufnahme findet am **Donnerstag** und **Freitag** den 6. und 7. April von 9-12 Uhr im Zimmer Nr. 9 statt.
Von Kindern, die noch keine Schule besucht haben, sind der Geburts- und Impfchein und, wenn sie evangelischer Konfession sind, der Taufschein, von Schülern, welche aus anderen Schulen kommen, ein Ueberweisungszeugniß und, wenn sie vor 1881 geboren sind, der Nachweis über die erfolgte Wiederimpfung vorzulegen.
Lindenblatt.

Mädchen-Gemeindegemeinschaft.
Die Aufnahme neuer Schülerinnen erfolgt **Mittwoch den 5. April** cr. von 9 bis 1 Uhr im Schulhause, Zimmer 5. Impf- und Taufschein sind vorzulegen.
Samietz.

Eröffnung.
Sonnabend den 1. April 1893.
L. Gelhorn's Weinstuben.
Original-Ausshank des Bürgerlichen Bräuhauses in Pilsen.
Für vorzügliche Küche ist bestens Sorge getragen.
Hochachtungsvoll
J. Popiolkowski.

Da ich krankheitsshalber nach Aussage meines Arztes gezwungen bin, mein Geschäft aufzugeben, so verkaufe mein Lager **billigst** aus, einzelne Waaren sogar bedeutend unter dem Einkaufspreis.
Das Lager ist vollständig komplett in allen Haus- und Küchengeräthen der Holz- und Eisenwaaren-Branche; in
Eisenwaaren, Werkzeugen aller Art, Adergeräthe, engl. Schmiedekohlen, Dachpappe, Theer, Cement, Rohrgewebe, Thür- und Fensterbeschläge, Ofenartikel etc.
und bitte um gütigen Zuspruch.
Gustav Moderack,
Breitestraße 21.

Ausverkauf.
Die **Sonnenschirme** sind eingetroffen und werden **dieselben billigt ausverkauft.**
S. Hirschfeld.

!! Sung !!
So lange der Vorrath reicht:
Eine Parthie Frühjahrsmäntel,
spottbillig, nur 4 Mark das Stück.
Weiß- und Kurzwaaren
bei mir viel billiger als in den sogenannten Ausverkäufen.
Beispielsweise (hier noch nicht dagewesen):
5 Dtzd., fünf Dtzd. Wäscheköpfe für nur 10 Pfennige.
Louristenhenden von 2 Mark an.
Herrenstrohüte (fein Geflecht) nur 1 Mk., Werth das 3fache.
Biederhüte spottbillig.
A. Hiller, gegenüber Gymnasium.

Warnung. Wie wir erfahren haben, werden in Thorn und Umgegend den Kunden, die beim Einkauf von Pain-Expeller nicht ausdrücklich **Nichters Anker-Pain-Expeller** verlangen, sehr oft deshalb **minderwerthige Nachahmungen** überreicht, weil die Verkäufer an der unechten Waare mehr verdienen. Wer also das altbewährte, seit 25 Jahren rühmlichst bekannte **Nichters Anker-Pain-Expeller** und sehr genau danach, ob die Schachtel auch oben und unten mit der Fabrikmarke **Anker** verschlossen ist. **Wo diese Marke fehlt, hat man eine der vielen minderwerthigen Nachahmungen** vor sich, die man im eigenen Interesse scharf zurückweisen sollte, denn für sein echtes Geld kann man auch den echten Pain-Expeller verlangen.

10 Equipagen **150 edle Pferde**
10 komplette hochlegante Equipagen, 150 hochedle Pferde
darunter 2 Vierpänner, und dabei 10 gerittene, gesattelte und geräumte Pferde, zusammen 2666 Gewinne im Werthe von 180 000 Mark.
Pose 1 Mk. (11 St. 10 Mk.), Liste u. Porto 30 Pf., Einschreiben 20 Pf. extra vers. geg. Nachnahme, Postanweiß. od. auch geg. Postmark. der Hauptcolleceur
Rob. Th. Schröder, Pübeck.
Zu haben bei G. Oterski, Thorn III.

Neue Musikzeitung
illust. Familienblatt. Biogr. Novellen, belehr. Aufsätzen u. Gratisbeilagen: Lieder, Klavier- u. Violinstücke, Musikästhetik etc. (Preis 1 M. 1/2jähr.). Probe-Nr. gratis u. franko d. Jede Buch- u. Musikalh. u. v. Verleger Carl Grüninger, Stuttgart.

Abfahrt und Ankunft der Züge in Thorn vom 1. April 1893 ab (nach der Einheitszeit.)

Abfahrt von Thorn:		Ankunft in Thorn:	
Stadtbahnhof nach	Stadtbahnhof von	Stadtbahnhof nach	Stadtbahnhof von
Culmsee - (Culm) - Graudenz - Marienburg. Personenzug (2-4 Kl.) . . . 7.44 Vorm. Personenzug (2-4 Kl.) . . . 10.43 Vorm. Gemischter Zug (2-4 Kl.) . . . 2.10 Nachm. Personenzug (2-4 Kl.) . . . 6.07 Abends	Marienburg - Graudenz - (Culm) - Culmsee. Gemischter Zug (2-4 Kl.) . . . 8.38 Vorm. Personenzug (2-4 Kl.) . . . 11.26 Vorm. Personenzug (2-4 Kl.) . . . 5.02 Nachm. Personenzug (2-4 Kl.) . . . 10.03 Abends	Schönsee - Briesen - Dt. Eylau - Insterburg. Schnellzug (1-3 Kl.) . . . 7.10 Vorm. Personenzug (1-4 Kl.) . . . 10.53 Vorm. Personenzug (1-4 Kl.) . . . 2.01 Nachm. Personenzug (1-4 Kl.) . . . 7.08 Abends Personenzug (1-4 Kl.) . . . 12.34 Nachts	Insterburg - Dt. Eylau - Briesen - Schönsee. Personenzug (1-4 Kl.) . . . 6.29 Vorm. Personenzug (1-4 Kl.) . . . 11.32 Vorm. Personenzug (1-4 Kl.) . . . 5.23 Nachm. Schnellzug (1-3 Kl.) . . . 10.21 Abends
Hauptbahnhof nach	Hauptbahnhof von	Hauptbahnhof nach	Hauptbahnhof von
Argenau - Inowrazlaw - Posen. Personenzug (1-4 Kl.) . . . 6.51 Vorm. Personenzug (1-4 Kl.) . . . 11.52 Mittags Personenzug (1-4 Kl.) . . . 3.31 Nachm. Personenzug (1-4 Kl.) . . . 7.06 Abends Schnellzug (1-3 Kl.) . . . 10.50 Abends	Posen - Inowrazlaw - Argenau. Schnellzug (1-3 Kl.) . . . 6.53 Vorm. Personenzug (1-4 Kl.) . . . 10.00 Vorm. Personenzug (1-4 Kl.) . . . 1.44 Nachm. Personenzug (1-4 Kl.) . . . 6.46 Abends Personenzug (1-4 Kl.) . . . 10.30 Abends	Ottlotschin - Alexandrowo. Schnellzug (1-3 Kl.) . . . 7.20 Vorm. Gemischter Zug (1-4 Kl.) . . . 11.54 Mittags Gemischter Zug (1-4 Kl.) . . . 7.01 Abends	Alexandrowo - Ottlotschin. Gemischter Zug (1-4 Kl.) . . . 9.36 Vorm. Gemischter Zug (1-4 Kl.) . . . 2.53 Nachm. Schnellzug (1-3 Kl.) . . . 9.57 Abends
Bromberg - Schneidemühl - Berlin. Personenzug (1-4 Kl.) . . . 7.18 Vorm. Personenzug (1-4 Kl.) . . . 11.49 Mittags Personenzug (1-4 Kl.) . . . 5.43 Nachm. Schnellzug (1-3 Kl.) . . . 10.48 Abends	Berlin - Schneidemühl - Bromberg. Schnellzug (1-3 Kl.) . . . 6.45 Vorm. Personenzug (1-4 Kl.) . . . 10.31 Vorm. Personenzug (1-4 Kl.) . . . 5.43 Nachm. Personenzug (1-4 Kl.) . . . 12.11 Nachts		

Münchener Loewenbräu,
jährliche Produktion ca. 500 000 Hektoliter.
Generalvertreter: **Georg Voss-Thorn.**
Verkauf in Gebinden von 20-100 Liter.
Ausschank Baderstrasse Nr. 19.

Strohüte zum Waschen, Färben und Modernisiren werden angenommen. Neueste Façons zur gest. Ansicht.
Minna Mack Nachf., Altstadtischer Markt 12.

Handschuh-Fabrik. **HANDSCHUH-WÄSCHEREI** **UND FÄRBEREI**
Grösste Auswahl aller Arten
Handschuhe
Hosenträger
Cravatten
F. Menzel, Thorn.

Nächste Glückstage 13. und 14. April.
7te Marienburger Geld-Lotterie.
Für drei 10 Pfennig-Gesellschafts-Lose kann man 2700 Mark baares Geld gewinnen.
1 x 90 000 Mark
1 x 30 000 " 11 Stück nur 1 Mark
1 x 10 000 " 36 " " 3 "
2 x 6 000 " 60 " " 5 "
u. j. w. " 125 " " 10 "

Zur Abholung von Gütern
zum und vom Bahnhof empfiehlt sich
Speditur W. Boettcher,
Inhaber: Paul Meyer,
Brückenstraße 5.

Zum Umzuge
offerirt Eimer, Schöpfer, Schüsseln und hundert andere Gegenstände billig und gut
das Fabriklager emaillirter Kochgeschirre Heiliggeiststraße 12.

100 Ctr. Pferdebohnen,
sowie sämtliches andere Saatgetreide, sowie sämtliche Futterartikel empfiehlt
H. Rausch.

Schüler-Mützen
für Gymnasium und Mittelschule in allen Farben vorrätzig, empfiehlt billigt
C. Kling.

Wanzentod.
vorzüglich wirkl. in Flaschen à 50 Pf. empfiehlt
Anton Koczvara, Thorn.

Die Wohnung **Neust. Markt 25, 1 Tr.** ist zu vermieten.
Gustav Fehlaue.

Mellin- und Wannenstr.-Ecke ist 1. Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Zubehör, Badestube, Kalt- und Warmwasserleitung, sowie Pferdefall zu vermieten. Näheres Schloßstraße 7.
Große und kleine Wohnungen, 1 Restaurationslokal, Lagerkeller
zu vermieten **Brückenstr. 18 II.**

2 gut möbl. Zim., mit, auch ohne Burschengel. z. verm. Zu erfr. i. d. Exp. d. Hg.
Julius Kusel's Wwe.

Philosophenweg 10, Glacisnähe, eine Wohnung, 4 Zimmer, Zub., Veranda, Gartenbenützung, als Sommerwohn. sofort zu vermieten.
A. H. Curth.

Möbl. Zim., a. B. m. Kab. u. Bschgl. zu verm. **Cobbernifusstr. 39, 3 Tr.**

2 gut möbl. Zim. mit, auch ohne Burschengel. billig zu vermieten.
Cappernifusstraße 12, II.
Fremdl. möbl. Zim., sep. Eingang, zu vermieten. **Strobandstraße 16,** 2 Treppen links (Strobandstr.-Ecke.)
Mellinstr. 89 ist die Wohnung des Bürgermeisters Herrn Schustehrus vom 1. April mit, auch ohne Stallung zu vermieten.
B. Fehlaue.

Für ein **Kolonial- u. Materialwaaren-Geschäft mit Schankberechtigung**
ist **Mellin- und Wannenstr.-Ecke** das Erdgeschoss, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Zubehör, Badestube mit Kalt- und Warmwasserleitung nebst großen Kellern zu vermieten. Näheres Schloßstraße 7.
Zwei gut möblirte Zimmer billig zu verm. Neust. Markt 20, 1 Tr.

Wohne jezt
Neustädter Markt 20.
E. Baranowski, Miethsfr.

Ein gut möbl. Zimmer ist sehr billig sofort zu verm. **Schuhmacherstr. 13, 1 Tr. n. v.**
Ein gut möbl. Parterrezimmer ist sofort zu vermieten **Mauerstraße 38.**

In meinem Hause ist das von Herrn Getreidehändler Moritz Leiser bemohnte **Comtoir** vom 1. April cr. zu vermieten. **Herrmann Seelig,** Breitestraße 33.

Zwei mittlere Familienwohnungen mit allem Zubehör in der **Eulmer Vorst.** zu vermieten und soogleich zu beziehen. Näheres bei **A. Endemann.**

3 Zimmer, Kabinet, Küche und Zubehör, 1. Etage, vom 1. April zu vermieten.
W. Hoehle, Mauerstraße 36.

Die Wohnung Brombergerstraße Nr. 64, 3 Zimmer, Balkon, Entree, welche Fräulein Freitag bemohnt, an der Pferdebahnhofstetelle gelegen, ist zum 1. April cr. zu vermieten.
David Marcus Lewin.

Ein Lokal, zu Bureaus sich eignend, ist zum 1. April zu vermieten.
Alb. Früngel, Neust. Markt 24, pt.

Eine freundliche Wohnung, 5 Zimmer, Küche mit Wasserleitung und sonstigen Zubehör II. Etage vom 1. April billig an ruhige Einwohner zu vermieten. Näheres Altst. Markt Nr. 27.

2 Zimmer nebst Zub. u. Balkon z. verm. **Hobstr. 9.** Zu erfr. Nr. 7.
Fam. Wohnung zu verm. Gersten- und Tuchmacherstr.-Ecke Nr. 11. Zu erfr. 1 Tr.

2 herrschaftliche Wohnungen hat zu vermieten **Bromb. Vorst. A. Deuter.**

Seglerstraße 28
ist in der 3. Etage eine Wohnung von 2 schönen Zimmern und heller Küche an ruhige Miether für 250 Mk. pro anno sofort zu vermieten.
S. Hirschfeld.

Ein möblirtes Zimmer gleich zu vermieten **Gerstenstraße 8.**

Baden und Wohnung
Neustädtischer Markt Nr. 18 von sofort zu vermieten.
M. Schirmer.

Mellinstraße 136
ist die 1. Etage, im Ganzen, auch getheilt, zu vermieten und sofort beziehbar. Näh. im Erdgeschoss rechts daselbst.
Mehrlein.

Eine herrschaftliche Wohnung
ist in meinem Hause **Bromberger Vorstadt Schulstraße Nr. 13** vom April zu verm.
Soppart.

Wannen- u. Gartenstraßen-Ecke herrschaftl. Wohnung, bestehend aus 9 Zimmern mit Wasserleitung, Balkon, Badestube, Küche, Wagenremise, Pferdefall und Burschengel. sofort zu vermieten.
David Marcus Lewin.

L. Basilius,
Photogr. Atelier,
Thorn, Mauerstrasse 22.

Empfehle mein großes Lager in
**Herren-, Damen- und
Kinder-Stiefeln**

zu den **billigsten Preisen.**
Bestellungen nach Maß sowie Repara-
turen werden modern, sauber
und schnell angefertigt.

Adolph Wunsch,
Elisabethstraße 3.

Obstbäume

in den besten Tafelorten,
diverse Zierbäume und Sträucher,
Trauerbäume,

Nadelhölzer,
Spargelpflanzen (Niesensorten)

offerire um zu räumen
zu herabgesetzten Preisen.

M. Templin, Baumschule,
Lößowitz-Thorn I.

Schmerzlose
Bahn-Operationen,
künstliche Zähne u. Plomben.

Alex Loewenson,
Oulmerstrasse 306/7.

Gänzlicher
Ausverkauf.
Da ich künftig nur Bestellungen nach Maß
u. Reparaturen anfertigen werde, so verkaufe
ich mein

großes Lager in Herren-, Damen-
und Kinder-Stiefeln

zu ganz billigen Preisen aus, um es schnell
zu räumen. Kinderschuhe von 1 Mark an,
Herren-Samtschuhe von 6,50 Mark. Auch
ist die Laden- u. Gas-einrichtung zu verkaufen.

F. Dopsch, Schuhmachermstr.
Seitigegeißstr. Nr. 17.

Wo
kauft man die **billigsten
Tapeten?**

bei
R. Sultz,
Mauer- und Breitestr.-Ecke 20.

Neueste unterm Fabrikpreise.
Gleichzeitig empfehle ich mich zur Aus-
führung sämtlicher
Mal- und Lackarbeiten
bei prompter Bedienung und soliden Preisen.



**Färberei &
Garderoben-
Reinigung**
Handschuhwäscherei
& Färberei.
Neu! Ganzbesichtigung
bei getragenen Kamm-
garntopfanzügen. Neu!
Aufdämpfen von
gedrückten Samt.
Dekantieranstalt für
alle Stoffe.
Strumpf- & Trikotagen-
Strickerei.
Dampf-Bettfedern-
Reinigung.
Keine Annahmestelle,
alles eigene Arbeit.
A. HILLER
gegenüber Museum.

Nähmaschinen!

Socharmige Singer
mit elegantem Kasten und allem Zubehör
für 60 Mark,
frei Haus, Unterricht und 2jähr. Garantie.

Vogelnähmaschinen,
Ringschiffchen (Wheeler & Wilson),
Waschmaschinen,

Wringmaschinen, Wäschemangeln
zu den billigsten Preisen.

S. Landsberger,
Koppelnikusstr. 12.

Teilzahlungen monatlich von 6 Mk. an.
Reparaturen schnell, sauber und billig.

Prof. Jägers Wollwäsche:
Hemden, Jacken, Beinkleider
und Strümpfe
empfehlen
F. Menzel.

Möbel-Magazin

von
K. Schall,
Tapezier und Dekorateur.
Thorn,
Schillerstraße
7.

Empfehlen
bei billiger
Preisberechnung sein
reichhaltiges Lager
von
Polstermöbeln,
kompl. Zimmereinrichtungen,
sowie alle
Kastmöbel
in den verschiedensten Holzarten.
Neuheiten
in
Teppichen, Plüsch u. Möbelstoffen
stets in großer Auswahl.

Alle Arten
**Zimmer-
und Fest-Saal-
Decorationen**
werden geschmackvoll mit den
modernsten Dekorationsartikeln
ausgeführt,
desgleichen **Gardinen,**
Marquisen u. Wetterrouleaux
aufgemacht.
Reparaturen
wie Umpolsterungen an Polstermöbeln
werden gut und billig hergestellt.

Rund = Eichen,

Eichen-Böhlen, Bretter und Kantholz jeder Länge und Stärke
billigst bei
Ulmer & Kaun,
Baugeschäft u. Holzhandlung, Dampfsäge, Hobel- u. Spundwerk,
Thorn, Culmer-Chaussee 49.

Unter Kontrolle der
Danziger Samen-Control-Station
offerire:
**Weissklee, Rothklee, Schwedischklee, Gelbklee, Inkar-
nathkern, franz. Lucerne, sämtliche Gräser, Runkeln,
Möhren, Wald-, Garten- und Blumensämereien.**
B. Hozakowski-Thorn,
Samenhandlung.
Preiscourante und Proben auf Verlangen.

Geschäfts-Gröfzung.

Erlauben uns hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß wir mit dem **1. April er.** in der
Schloss-Strasse Nr. 14 vis-à-vis dem Schützengarten
hier selbst, ein
photographisches Atelier
eröffnen. Durch die vorzüglichsten Apparate und neuesten Beleuchtungsmethoden, neben einer
eleganten Atelier-Ausstattung, sind wir im Stande, den an uns gestellten Anforderungen in jeder
Weise genügen zu können. Außerdem soll es stets unser Bestreben sein, nur vorzügliche Arbeiten
bei schneller Bedienung zu liefern. Wir bitten, unser Unternehmen zu unterstützen und uns im
Bedarfsfalle mit geschätzten Aufträgen gütigst beehren zu wollen.
Sachachtungsvoll
Kruse & Carstensen.

Atelier für Photographie
A Wachs
Bromberger Vorstadt,
Schulstraße Nr. 7,
liefert Photographien jeder Art, sowie
Portraits in Kreidezeichnung,
in vorzüglichster Ausführung,
schnell — billig.
Aufnahme nach außerhalb auf Bestellung
ohne Preiserhöhung.
Bei allen Aufträgen wird der vorauslagte
Fahrpreis für die Stadtbahn zurückerstattet.

Gänsefedern,
wie sie von der Gans kommen, mit
den ganzen Daunen, habe ich abge-
geben und versende Postpakete, ent-
haltend
9 Pfund netto à Mk. 1,40 per Pfund,
dieselbe Qualität sortirt (ohne Steife)
mit Mk. 1,75 per Pfund
gegen Nachnahme oder vorherige Ein-
sendung des Betrages. Für klare
Waare garantire und nehme was
nicht gefällt zurück.
Rudolf Müller, Stolb i. Pomern.

Wer beim Einkauf von
Tapeten
viel Geld ersparen will,
der bestelle die neuesten Muster des
**Ostdeutschen Tapeten-
Versand-Geschäfts**
von **Gustav Schleising** in
Bromberg.
Dieselben übertreffen an ausserge-
wöhnlicher Billigkeit und über-
raschender Schönheit alles andere und
werden auf Verlangen überallhin
franco gesandt.
Victoria-Tapete!
grösste Neuheit, concurrenzlos im
Preise, darf als etwas ganz Ausser-
gewöhnliches in keinem Hause fehlen.

Sofort zu vermieten:
1 Balkonwohnung von 4 Zimmern nebst
Ruhedör.
Moder, Schüßler, 4.

Zur Ausführung der schon jetzt erforderlichen **Haus-Anschlüsse** an die
Kanalisation und Wasserleitung
und der kompletten Anlagen im Innern der Gebäude, der Neuzeit entsprechend,
empfehlen wir das
Spezialgeschäft von R. Schultz,
Bauklemmerei, Neustädt. Markt 18.

Künstliche Zähne.
Schmerzloses Zahnziehen.
Gold- u. Porzellan-
Zahnfüllungen.
H. Schneider,
Thorn, Breitestrasse 27.

Mit jeder Auskunft sowie Kostenanfragen stehe zu Diensten.
D. D.
J. Prylinski, Schuh- und Stiefel-Fabrik,
Thorn, Seglerstrasse 28
empfehlen sein großes gut assortirtes Lager in hochleganten flachen u. hohen
Herren-, Damen- u. Kinderstiefeln,
dauerhaft gearbeitet, zu allen **äußerst billigen** Preisen.
Bestellungen werden nach neuester Form aufs Beste schnell ausgeführt.

Jede Hausfrau,
die Krankheiten von ihrer Familie fern halten will, muß in allererster
Linie für das Reinigen ihrer Betten sorgen. Auf meiner neuesten
patentirten Dampf-Bettfedern-Reinigungs-Maschine werden die Federn
gewaschen, gedämpft, desinfiziert, getrocknet und von allem Schmutz und
Bakterien durch Chemikalien, Naß- und Trockenhitze befreit.
Hillers Kunst- und Schönfärberei,
chem. Wäscherei, Hohestr. 11.

G. SOPPART, Thorn,
Baugeschäft,
Holzhandlung, Dampfsäge- und
Holzbearbeitungswerk,
Bautischlerei mit Maschinenbetrieb,
Lager fertiger Thüren,
Scheuerleisten, Thürbekleidungen,
Dielenbretter u.
Ausführung ertheilter Aufträge in kürzester Frist.

Sämtliche Schuhmacherarbeiten
werden dauerhaft, schnell und billig
ausgeführt bei **W. Hanke, Schuhmacher,**
Ludmaderstraße 10.

Wegen erfolgtem Verkauf meines Dampfsgewerkes werden ausverkauft:
**Lieferne Bretter jeder Art
und Mauerlattenbauhölzer**
zu billigsten Preisen.
Julius Kusel.

Atelier
für Zimmer-Decorationen von
A. Burezykowski,
Thorn, Gerberstr. 18,
empfehlen sich zur prakt. Ausführung von
Festfäden, Speisezimmern, Wohn- und
Kneipzimmern, Treppenhäusern und Fluren,
sowie zur Anfertigung
**moderner und silblicher
Firmen-Schilder**
und wetterweiser Facadenanstriche.
Spezialität:
Malereien im Geschmack des jetzt so beliebt
gewordenen
Roccostils
unter Zusicherung streng reeller Bedienung
und mäßiger Preise.

Dr. Spranger'scher Lebensbalsam
(Einreibung). Unübertroffenes Mittel gegen
Rheumatism., Gicht, Reizen, Zahn-, Kopf-,
Kreuz-, Brust- und Genickschmerzen, Ueber-
müdung, Schwäche, Abspannung, Ermüdung,
Herzensschuß. Zu haben in den Apotheken
à Flacon 1 Mark.

**Beste und billigste Bezugsquelle für
garantirt neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt
nordische
Bettfedern.**
Wir versenden postfrei, gegen Nachn. (nicht unter
10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund für
60 Pfd., 80 Pfd., 1 M., 1 M. 25 Pfd.;
seine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfd.;
weiße Polarfedern 2 M., 2 M. 50 Pfd.;
silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M.
50 Pfd., 4 M., 4 M. 50 Pfd., u. 5 M.;
feiner: echt chinesische Ganzdaunen (für
sänterlich) 2 M. 50 Pfd. und 3 M. Be-
packung zum Kostenpreise. — Bei Bestellen von
mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Etwa Nicht-
gefallendes wird frankirt bereitwilligst
zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford i. Westf.